FREITAG, 14. JANUAR 2011 NR. 1/2 53. JAHRGANG

AZA
8820 Wädenswil

Der Zürcher Bote

WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH

Testament?
Erbvertrag?
Stiftungen?
Hausverkauf?

Wichtige Fragen und Probleme, die gerne verdrängt, aber bei klarer Sicht der Dinge gelöst und entschieden werden sollten.
Fragen Sie uns – seit 1980 sind wir für unsere Klienten da

Dr. iur. Michael E. Dreher, MBA HSG
DR. DREHER & PARTNER AG
8702 Zollikon / beim Bahnhof
T 044 396 15 15 - E drdr@dreher.ch

ERNST STOCKER UND MARKUS KÄGI WIEDER IN DEN REGIERUNGSRAT

Für einen starken Kanton Zürich

Die SVP des Kantons Zürich informierte am vergangenen Dienstag im Rahmen einer Pressekonferenz zu ihrem Regierungsratswahlkampf und nahm Stellung anlässlich der überparteilichen Medienkonferenz «Ernst Stocker und Markus Kägi – für einen starken Kanton Zürich». Der «Zürcher Bote» druckt das Referat von Parteipräsident Alfred Heer ungekürzt ab.

NATIONALRAT
ALFRED HEER
PARTEIPRÄSIDENT
SVP KT. ZÜRICH

Wir stehen rund 11 Wochen vor den Kantons- und Regierungsratswahlen.

Die SVP des Kantons Zürich will weiterhin mit ihren zwei bewährten Regierungsräten den Kanton Zürich mitregieren und mitgestalten.

Die SVP ist mit einem Wähleranteil von rund 30 Prozent die wählerstärkste Partei im Kanton Zürich. Auch wenn sich daraus nicht automatisch ein Anspruch auf einen oder zwei Sitze im Regierungsrat ableiten lässt, ist es aus Sicht der Wählerinnen und Wähler der SVP natürlich wichtig, mit zwei verlässlichen SVP-Vertretern in der Exekutive vertreten zu sein.

> **Aus Sicht der Wählerinnen und Wähler der SVP ist es wichtig, mit zwei verlässlichen SVP-Regierungsräten in der Exekutive vertreten zu sein.**

Im Regierungsrat werden wichtige Entscheide gefällt. Die Budgetierung, Gesetzesvorlagen, Bau- und Zonenordnung, Verkehrs- und Schulpolitik, die Gesundheits- und Sicherheitspolitik.

Regierungsrat spurt vor, SVP korrigiert

Was im Regierungsrat vorgespurt wird, kann im Parlament zwar korrigiert werden. Es ist aber politisch wesentlich einfacher, wenn Entscheide aus dem Regierungsrat bereits möglichst nahe bei der eigenen Position liegen.

Klar ist, dass zwei von sieben Vertretern keine Mehrheit bilden. In diesem Sinne muss die SVP als Partei natürlich auch immer wieder daran arbeiten, Verbesserungen von regierungsrätlichen Entscheiden zu erzielen. Stichworte dazu sind das Sozialhilfe- oder das Einbürgerungsgesetz, welche mit dem Konstruktiven Referendum verbessert werden sollen. Auch das Budget 2011 konnte dank dem Einsatz der SVP wesentlich verbessert werden.

Bildungsdirektion und Sicherheitsdirektion sind angeschlagen

Im Kanton Zürich ist die Situation an den Volksschulen durch die ewige «Reformitis» unbe-friedigend. Leider wird diese mangelhafte Schulpolitik auch von den anderen Parteien mitgetragen. Auch im Bereich der Asyl- und Ausländerpolitik sind schwere Mängel erkennbar, welche auf die schwache Führung des zuständigen Regierungsrates zurückzuführen sind.

Politik und Zukunft weiterhin gestalten und nicht behindern

Die SVP kämpft für einen wirtschaftlich starken Kanton ein. Dazu zählt eine solide Finanzpolitik, eine eigentums- und gewerbefreundliche Politik, eine Verkehrspolitik, welche den Verkehr bewältigt und nicht behindert und eine Baupolitik, welche das Bauen erlaubt und nicht verhindert.

In der zu Ende gehenden Legislatur hat der Kanton Zürich in obigen Punkten auch dank den beiden SVP-Vertretern eine solide Politik vertreten. Die Steuergesetzrevision wird hoffentlich erfolgreich an der Urne zum Abschluss gebracht werden können. Damit im Regierungsrat die Kontinuität für eine bürgerliche Politik gewahrt bleibt, ist es unabdingbar, dass die beiden Regierungsräte Markus Kägi und Ernst Stocker weiterhin im Regierungsrat verbleiben.

> **Mit den beiden SVP-Regierungsräten hat das Zürcher Volk zwei Garanten, die mit beiden Füssen auf dem Boden stehen.**

Bildungsdirektion gehört in andere Hände

Die schweren Mängel in der Bildungspolitik sind allerdings in der neuen Legislatur zu korrigieren. Die zuständige SP-Regierungsrätin ist überfordert, was auch mittlerweile linke Lehrer feststellen und festhalten. Das Dossier, sofern sie die Wiederwahl überhaupt schafft, ist ihr deshalb zum Wohle unserer Schulkinder und Lehrerschaft nach den Wahlen zu entziehen.

Der Kanton Zürich steht im internationalen Umfeld gut da. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass weitere Anstrengungen dringend nötig sind. Die finanzielle Aussicht ist nicht rosig. Auch die Infrastruktur auf der Strasse ist alles andere als optimal, da das UVEK unter der Leitung von Alt-Bundesrat Leuenberger nicht gerade strassenfreundlich regierte.

Kanton Zürich stärken, EU-Beitritt verhindern

Vieles hängt auch von der Bundespolitik ab. Dem Druck der EU auf die Schweiz muss standgehalten werden. Hier ist auch die Zürcher Regierung und sind unsere beiden Regierungsräte gefordert. Man hat zwar auch hier mit Frau Aeppli eine 5. Kolonne in der Zürcher Regierung, welche lieber heute als morgen der EU beitreten möchte. Dies hätte negative Konsequenzen für unser Land und unseren Kanton. Steuererhöhungen, Massenarbeitslosigkeit und Verlust der Unabhängigkeit wären die Folgen davon.

Der Zürcher Regierungsrat wird also gefordert sein, die Hausaufgaben im Kanton Zürich gut zu lösen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass wir auf unsere eigenen Stärken vertrauen anstatt das Heil in der Anpassung an die untergehende EU-Zone suchen sollen, wie dies einige Bundesräte und Parteien offensichtlich wollen.

Bereits heute bezahlt der Kanton Zürich erhebliche Summen in den Finanzausgleich. Undenkbar was geschehen würde, wenn die Schweiz sich noch mehr der EU annähert. Der Kanton Zürich wäre dann bald einmal der europäische Zahlmeister.

Volksnah statt weltfremd

Mit den beiden SVP-Regierungsräten hat das Zürcher Volk zwei Garanten, die mit beiden Füssen auf dem Boden stehen. Es sind zwei Zürcher durch und durch, welche den Kanton lieben und dem Zürcher Volk im guten Sinne dienen und deren Interessen wahren.

Der Tagi-Online hat ja bereits gestern einen Artikel über unsere heutige Medienkonferenz verfasst und mitgeteilt, dass nichts Neues zu erwarten sei und die beiden SVP-Vertreter sowieso gewählt werden. Es freut uns, dass offensichtlich auch Tagi-Journalisten die Arbeit unserer beiden Regierungsräte so einschätzen, dass diese wiedergewählt werden.

Trotz allem werden Regierungsräte nicht in Umfragen oder Zeitungsartikeln bestimmt, sondern an der Urne durch den Zürcher Souverän. Deshalb wird die SVP und unsere beiden Regierungsräte eine grosse Präsenz im Kanton aufweisen. Wir haben Regierungsräte, welche nicht im Elfenbeinturm politisieren, sondern welche volksverbunden für die Bürger und Bürgerinnen während aber auch nach den Wahlen da sind.

Siehe auch Seite 5

Schreinerei Hanspeter Rütschi

Mettlenbachstrasse 2a, 8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 20 00, Fax 044 949 20 01
www.schreinerei-ruetschi.ch
info@schreinerei-ruetschi.ch

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau/Renovationen/Bauführungen
- Küchenbau Um- und Neubau
- Geräteaustausch
- Glasreparaturen
- Fenster
- Möbel-Spezialanfertigungen
- Einbruchschutz
- Schliessanlagen
- Türen
- Schränke
- Parkett/Laminat/Teppich/Kork und vieles mehr ...

Fragen Sie uns oder besuchen Sie unsere Ausstellung.

Praxis für Zahnprothetik

R. Hertach
(dipl. Zahnprothetiker)
Leimbachstrasse 119, 8041 Zürich
Bei der Migros / Nähe Bushaltestelle

Tel. 044 481 82 18
www.pro-dent.ch

Total-,Teil- und Implantatprothesen, Unterfütterungen, Reparaturen

1. Beratung kostenlos, **AHV**

KOSTENLOSE
Marktwert-Beurteilung

Sind Sie Eigentümer einer Eigentumswohnung oder eines Einfamilienhauses?
Dann profitieren Sie von dieser kostenlosen und unverbindlichen Dienstleistung durch Experten, welche die Verkaufschancen Ihres Wohneigentums mit professionellen Instrumenten bewerten.

ORGNET IMMOBILIEN AG
Dorfstrasse 48, Postfach 73
8484 Weisslingen
Telefon: 052 394 34 44
E-Mail: info@orgnet.ch
Internet: www.orgnet.ch

Wir verkaufen auch Ihre Liegenschaft!

Von Walterli und Walter

VON CHRISTOPH MÖRGELI

«Ei Vater, warum steigen wir denn nicht geschwind hinab in dieses schöne Land, statt dass wir uns hier ängstigen und plagen?» So fragt Knabe Walterli in Schillers «Wilhelm Tell». Ähnlich erstaunt äussert sich ein heutiger Walterli, weil die karge Schweiz noch immer nicht Richtung blühende EU marschiert: «Wenn ich die Europakarte anschaue, dann sehe ich dieses Pünktlein in der Mitte.» Wer wie Walter Kielholz in London 180 Meter hohe Firmenpaläste errichtet, sieht natürlich fast alles als «Pünktlein».

Nachdem EU-Skeptiker Oswald Grübel ein Interview in der «Weltwoche» gegeben hatte, meldete sich umgehend EU-Turbo Walter Kielholz im «Sonntag» zu Wort. Angesichts von Euro-Krise und Staatsbankrotten meint er allerdings vorsichtig: «Ich bin nicht unbedingt für einen EU-Beitritt.» Vor zehn Jahren gab's von Kielholz immerhin noch Klartext: «Der EU-Beitritt muss ein Ziel sein.»

Der Präsident von Swiss Re und Verwaltungsrat der CS präsentiert sich als Verächter der Demokratie. Kielholz höhnt über die «vielen älteren Leute» und die «Dominanz des ländlichen Raumes» bei Abstimmungen. Und plappert die linke Lebenslüge nach, dass es ausserhalb der urbanen Zentren kein Ausländerproblem gebe. Falsch. Der Ausländeranteil in Savièse, Sarnen und Sargans ist höher als in Berlin, Paris und Rom. Dann meint Kielholz, wir würden «viel restriktiver einbürgern» als andere Länder. Wieder falsch. Die Schweiz ist bezüglich Einbürgerungen pro Einwohner weltweit Spitze. Im Wirtschaftswunderland Brasilien wird kaum jemand eingebürgert.

Walter Kielholz hätte ja den tüchtigen Zuwanderer Oswald Grübel fördern können. Tat er aber nicht. Als die CS mit Verwaltungsrat Kielholz 2003 in üble Turbulenzen geriet, durfte Grübel sanieren. Sobald die Bude wieder flott lief, schickte ihn CS-Präsident Kielholz in Rente. Um der Bank 2008 wegen fauler Papiere wieder Milliardenverluste zu bescheren. Die stolze Swiss Re führte Vizepräsident Kielholz an den Rand des Ruins und musste sie durch einen US-Investor beatmen lassen.

Sein Lebenswerk liess er sich bislang mit weit über hundert Millionen vergolden. Kielholz sitzt aber selten auf der medialen Schandbank der Grossverdiener. Sein todsicheres Rezept: von zwei Firmen kassieren, links reden, rechts abzocken – und immer über die SVP schimpfen.

VOLKSINITIATIVE «FÜR DEN SCHUTZ VOR WAFFENGEWALT» VOM 13. FEBRUAR 2011

NEIN zur Waffenschutzinitiative

Die Waffeninitiative zielt auf die Falschen: Sie entwaffnet unbescholtene Bürgerinnen und Bürger – Kriminelle behalten ihre Waffen.

ADRIAN AMSTUTZ
NATIONALRAT SVP
SIGRISWIL BE

Wir alle wünschen uns eine gewaltfreie Gesellschaft. Die Realität sieht leider anders aus. Eine gänzlich gewaltfreie Gesellschaft bleibt vermutlich eine Illusion. Gewalt geht nicht von Waffen aus, sondern von Menschen. Auch in Ländern wie China und England, wo eine rigorose Waffengesetzgebung und eine strikte Kontrolle herrscht, geschehen täglich Gewalttaten mit Waffen. Flächende-ckende Verbote können Missbräuche nicht verhindern. Auch in der vergleichsweise sehr sicheren Schweiz nicht.

Wenn die Initianten behaupten, ihre Initiative schütze vor Waffengewalt, ist das purer Populismus. Sie missbrauchen menschliches Leid zur Verfolgung ihrer ideologischen Ziele. «Weniger Waffen retten Leben» ist ein bewusst simples, aber irreführendes Versprechen. Die Initiative kann die versprochene Sicherheit gar nicht garantieren.

Warum? Ganz einfach: Sie zielt auf die Falschen. Sie entwaffnet rechtschaffene Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die verantwortungsbewusst leben und handeln. Und die ebenso verantwortungsbewusst mit einer Waffe umgehen. Dazu gehören insbesondere all unsere Frauen und Männer, die als Milizsoldaten einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft leisten und kein bisschen gefährlicher sind als alle anderen. Dazu gehören Hunderttausende von Schützen, Jäger, Waffensammler, aber auch einfach Personen, die einmal von ihrem Vater oder Grossvater einen alten Karabiner geerbt haben und den sie als Erinnerung an einen geliebten Menschen aufbewahren.

Gegen diejenigen, die tatsächlich eine Gefahr darstellen, unternimmt die Waffeninitiative nichts. Kein Krimineller wird sich jemals um einen Waffenschein bemühen, kein Krimineller wird jemals seine Waffe registrieren lassen.

Die Initianten behaupten in ihrem Argumentarium, dass «diese Kategorie unter allen Missbrauchsfällen mit Waffen nur den kleinsten Teil» ausmachen. Das ist schlicht und einfach falsch. Jede Kriminalitätsstatistik beweist das Gegenteil, nämlich dass der mit Abstand grösste Teil von Missbrauchsfällen mit illegal erworbenen Waffen begangen wird.

Zwei Beispiele:
Gemäss der offiziellen Statistik gab es im Jahr 2008 rund 12 000 Fälle von polizeilich registrierter Gewalt. Davon kamen gerade einmal in 2 Prozent der Fälle Schusswaffen zum Einsatz. Der Schweizerische Friedensrat hat erhoben, dass in 80 Prozent der Fälle illegale Waffen verwendet wurden! Weil der Schweizerische Friedensrat zu den Initianten gehört, hat er diese Publikation inzwischen von seiner Website entfernt. Die Wahrheit stimmt offenbar halt nicht immer mit der eigenen Ideologie überein.

Im Kanton Basel-Stadt zum Beispiel sind für rund 90 Prozent aller Schusswaffendelikte – von der blossen Drohung bis zum Mord – Ausländer oder Schweizer mit Migrationshintergrund verantwortlich. Die meisten davon sind Angehörige jener Staaten, die gemäss Waffengesetz weder eine Waffe erwerben noch besitzen dürfen: Albanien, Algerien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Sri Lanka und Türkei. Dies geht aus Interpellations-Antworten des Regierungsrats aus den Jahren 2003 und 2009 hervor.

Sie sehen: Wer als Krimineller eine Waffe will, der findet auch eine. Die Waffeninitiative ist komplett nutzlos gegen den illegalen Waffenerwerb und -besitz. Was ist also zu tun, um echte Sicherheit im Umgang mit Waffen zu erreichen? Das effektivste Mittel zur Missbrauchsbekämpfung sind die geltenden strengen Schweizer Gesetze. Bundesrat und Parlament haben 2008 nach intensiven Beratungen eine massgeschneiderte Waffengesetz-Revision verabschiedet, die den besonderen Schweizer Verhältnissen Rechnung trägt. Die teure und nutzlose Initiative ist in der Realität sogar überholt. Das gerade erst revidierte Waffengesetz nimmt alles vorweg, was vernünftigerweise im Bereich der Sicherheit im Umgang mit Waffen geregelt werden kann. Es ist in der verschärften Form seit 2008 in Kraft, seine volle Wirkung wird sich in den nächsten Jahren noch entfalten. Ich empfehle Ihnen, die gut gemachte und aufschlussreiche Broschüre «Schweizerisches Waffenrecht» des Bundesamtes für Polizei zu studieren. [-> Broschüre zeigen!] Überzeugen Sie sich selber, wie streng das Schweizer Waffenrecht ist:

- Sie können nicht einfach in ein Waffengeschäft spazieren und eine Seriefeuerwaffe kaufen. Das ist verboten und nur mit einer kantonalen Ausnahmebewilligung möglich.
- Wenn sie eine Pistole kaufen wollen, benötigen sie einen Waffenerwerbsschein. Dafür müssen sie einen Auszug aus dem Strafregister und eine Kopie ihres Passes oder ihrer ID vorweisen.
- Sogar der Kauf eines Kaninchentöters oder eines Sportgewehrs wird registriert: eine Kopie des Kaufvertrages muss an das kantonale Waffenbüro gesendet werden.
- Kein Waffenschein erhalten Personen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie sich selbst oder Dritte mit der Waffe gefährden;
- Kein Waffenschein erhalten auch diejenigen, die wegen Verbrechen oder Vergehen im Strafregister eingetragen sind.
- Und selbst wenn sie eine Waffe legal erworben haben, können die Behörden diese jederzeit beschlagnahmen und einziehen, wenn die Gefahr einer missbräuchlichen Verwendung besteht.
- Die Befürworter der Initiative pflegen auch gerne das falsche Klischee, wonach in der Schweiz Waffen nicht registriert sind. Fakt ist: Jeder Kanton führt ein elektronisches Informationssystem über den Erwerb von Schusswaffen. Somit ist sichergestellt, dass alle in der Schweiz legal erworbenen Waffen zurückverfolgt werden können. Ab dem kommenden Frühling werden diese kantonalen Waffenregister online miteinander vernetzt. Ein zentrales Waffenregister beim Bund bringt überhaupt keinen Mehrwert für die Sicherheit, sondern verursacht unnötige und hohe Kosten.
- In einigen für die Sicherheit besonders relevanten Bereichen gibt es bereits zentrale Datenbanken beim Bund: So werden alle Verweigerungen von Bewilligungen sowie Beschlagnahmungen von Waffen zentral registriert. Und es gibt eine Datenbank über die Abgabe und den Entzug von Waffen der Armee.

Das sind Massnahmen, die echte Sicherheit bringen. Ich und alle mit mir vor ihnen sitzenden Kolleginnen und Kollegen setzen sich für deren strenge Umsetzung ein. Denn wir lehnen illegale Waffengewalt genauso ab, wie die Initianten.

Es geht aber nicht an, dass wir aus billigem Populismus Hunderttausende von unbescholtenen Schweizerinnen und Schweizer unter Generalverdacht stellen und sie entwaffnen. Im Gegensatz zu den Initianten sehen wir nämlich die Priorität bei der Entwaffnung von Kriminellen. Wir wollen keine Scheinsicherheit, sondern echte Sicherheit. Wir sagen deshalb Nein zur nutzlosen linken Waffeninitiative.

Öffentliche Veranstaltung

Volksinitiative „Schutz vor Waffengewalt"

Bringt ein Verbot mehr Sicherheit?

Montag 17. Januar 2011, 20.00 Uhr
Steigwiessaal, Rorbas, Türöffnung 19.00 Uhr
es wird zum Apéro eingeladen!

Gesprächsleitung: **Hanspeter Frei**
Statthalter Bezirk Bülach, SVP, Embrach

Pro:
Michèle Bättig
Kantonsratskandidatin
SP, Glattfelden

Amr Abdelaziz
Kantonsratskandidat
SP, Opfikon

Kontra:
Dr. Ulrich Schlüer
Nationalrat
SVP, Flaach

Barbara Grüter
Kantonsratskandidatin
SVP, Rorbas

SP

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Milizprinzip und Wehrpflicht - veraltet oder zukunftsweisend?

Einladung zu einem öffentlichen Anlass mit Bundesrat Ueli Maurer

Montag, 17. Januar 2011, 19:30 Uhr
Convention Point (Neue Börse), Selnaustrasse 30, 8021 Zürich

Programm

Einführungsreferat von Bundesrat Ueli Maurer, *Departementschef VBS*

Anschliessend Podiumsdiskussion mit
- Ueli Maurer, Bundesrat, *Departementschef VBS*
- Hans-Peter Portmann, *Kantonsrat FDP, Oberst, Kdt Flab KGr 2*
- Hans Fehr, *Nationalrat SVP, Oberstleutnant*
- Moderation: René Zeller, *Stv. Chefredaktor NZZ*

Im Anschluss an die Veranstaltung sind Sie zu einem Apéro riche eingeladen

Junge SVP · jungfreisinnige kanton zürich · AOG

Eidg. Volksabstimmung vom 13. Februar 2011

WAFFENINITIATIVE:

Entmündigung der Bürger oder sinnvolle Prävention?

Am 13. Februar stimmen wir ab über die eidgenössische Volksinitiative „für den Schutz vor Waffengewalt". Küsnachter Parteien und Schützenvereine laden Sie herzlich ein zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion über diese Abstimmungsvorlage:

Montag, 17. Januar 2011, 20.00 Uhr | Türöffnung ab 19.30 Uhr
Mehrzwecksaal Limberg | Schulhaus Limberg, Wangen 3, 8127 Forch

(Abfahrt Shuttle-Bus: 19.30 Uhr ab HesliHalle / Rückfahrt: 22.00 Uhr ab Limberg)

Unter der Leitung von Gregor A. Rutz, Kommunikationsberater und Kantonsratskandidat, stellen sich der Diskussion:

pro **Josef Lang** | Nationalrat Grüne (ZG)
Patrick Angele | Gemeinderat SP / Mitglied GSoA
contra **Hans-Peter Amrein** | Ersatzmitglied Bezirksrat / Kantonsratskandidat SVP
Martin Seyfried | Präsident Sportschützen Feld-Meilen

Anschliessend an die Veranstaltung werden ein Imbiss und Getränke offeriert.

Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmer.

KANTONSRAT DES EIDGENÖSSISCHEN STANDES ZÜRICH

FDP mit Bürokratieabbau für die Galerie

Diese Woche befasste sich der Kantonsrat mit der Volksinitiative «Umweltschutz statt Vorschriften». Bei genauerer Betrachtung wird durch das Begehren statt dem vorgesehenen Abbau von Bürokratie nur Rechtsunsicherheiten verursacht.

YVES SENN
KANTONSRAT SVP
WINTERTHUR

Die vom Initiativkomitee «Bürokratie-Abbau» in der Form der allgemeinen Anregung eingereichte Volksinitiative verlangt, dass die Gesetzgebung, insbesondere das Planungs- und Baugesetz, derart revidiert wird, dass die Hürden bei energetischen Sanierungen von Altbauten beseitigt oder abgebaut werden. Ziel der Initiative ist es, energetische Gebäudesanierungen weitgehend von der Baubewilligungspflicht zu befreien und das Baubewilligungsverfahren für die weiterhin bewilligungspflichtigen energetischen Gebäudesanierungen zu vereinfachen und zu beschleunigen. Weiter sollen – soweit erforderlich – bei energetischen Gebäudesanierungen die Abstandsvorschriften unterschritten und die Ausnützungs- und Höhenmasse überschritten werden dürfen. Zudem sollen Anlagen zur Nutzung von Sonnenenergie in allen Bauzonen zulässig sein, sofern auf Schutzobjekte Rücksicht genommen wird. **Stefan Krebs** (SVP, Pfäffikon) stellte klar, dass die SVP-Fraktion die Volksinitiative nicht unterstützen werde. Zwar sei die Fraktion nicht gegen den Abbau von bürokratischen Hürden, aber Bürokratie lasse sich nicht mit Bürokratie abbauen (siehe Kommentar). Baudirektor **Markus Kägi** (SVP) betonte, dass die geforderte Abschaffung oder Vereinfachung des Baubewilligungsverfahrens bei energetischen Gebäudesanierungen den Interessen der sanierungswilligen Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer auf den ersten Blick entgegenkomme. Jedoch würden dadurch auf der anderen Seite die Interessen der betroffenen Nachbarinnen und Nachbarn berührt und die Übereinstimmung baulicher Massnahmen mit dem übrigen öffentlichen Recht (insbesondere dem Umweltschutz-, Denkmalschutz- oder Brandschutzrecht) könnte nicht mehr regelmässig überprüft werden. Aber auch für die Bauherrschaften selber wäre die Lockerung der Bewilligungspflicht unter Umständen nachteilig und mit erheblichen Risiken verbunden. Sie müssten damit rechnen, dass bereits ausgeführte Bau- oder Sanierungsarbeiten infolge Rechtswidrigkeit nachträglich rückgängig gemacht werden müssten. Die Baubewilligung gebe der Bauherrschaft die Sicherheit, dass ihr Sanierungsvorhaben rechtmässig ist, bevor allenfalls beträchtliche Investitionen getätigt werden. Im Baubewilligungsverfahren sei unabhängig vom Motiv der baulichen Massnahmen abzuklären, ob einem Bauvorhaben öffentlichrechtliche Bestimmungen entgegenstehen. Es diene dem Ausgleich der unterschiedlichen und teils gegenläufigen Interessen der Betroffenen. Überdies sei zu beachten, dass energetische Sanierungen aus Praktikabilitäts- und Kostengründen häufig mit bewilligungspflichtigen baulichen Sanierungen oder Nutzungsänderungen kombiniert werden (z. B. wird im Zuge der energetischen Dachsanierung auch der Estrich zu Wohnzwecken ausgebaut). Somit würden sich bei einer Annahme der Initiative – auch in Fällen, in denen das äussere Erscheinungsbild der betroffenen Liegenschaft keine wesentlichen Änderungen erfährt – heikle Abgrenzungsfragen ergeben und es bestünde die Gefahr, dass bewilligungspflichtige bauliche Massnahmen unkontrolliert erfolgten. Insbesondere bei denkmalgeschützten Objekten wäre dies fragwürdig, zumal die Schutzanliegen im Einzelfall nicht mehr durchgesetzt werden könnten. Der Kantonsrat wollte eine Abstimmung verhindern und beauftragte den Regierungsrat – gegen den Willen der SVP Fraktion – eine Vorlage auszuarbeiten, die dem Begehren der Volksinitiative entspricht.

Dampfbahn-Verein

Der Regierungsrat beantragte beim Kantonsrat einen Beitrag von 2,6 Mio. Franken an den Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland für die Wiedererrichtung einer historischen Bahnhofshalle in Bauma aus dem Lotteriefonds zu genehmigen. **Martin Arnold** (SVP, Oberrieden) betonte in seiner Funktion als Präsident der Finanzkommission, dass der Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland (DVZO) seit längerer Zeit eine Halle suche, um darin seinen wertvollen Wagenpark einzustellen und gegen Witterungseinflüsse und Vandalismus schützen zu können. Mit der historischen Bahnhofshalle (Baujahr 1860), die in Olten wiederentdeckt wurde und deren Übergabe an den DVZO gesichert ist, biete sich dem Verein die Möglichkeit, ein entsprechendes Gebäude zu erwerben. Es solle zukünftig als Abfahrts- und Ankunftshalle dampfbespannter Züge in Bauma dienen. Das Vorhaben umfasse die Demontage der Halle in Olten, die Sanierung der Bauteile, den Transport und die Wiedererrichtung in Bauma. Hinzu würden Anpassungsarbeiten bei den Gleis- und Fahrleitungsanlagen in Bauma kommen. Die budgetierten Kosten betragen rund 3 Mio. Franken. Der Beitrag wurde ohne Gegenstimmen genehmigt.

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

Bürokratie mit Bürokratie abbauen, ein regelrechter Luftheuler

STEFAN KREBS
KANTONSRAT SVP
PFÄFFIKON

Auch wenn bei der Abstimmung mit 100:53 Stimmen die Regierung gegen ihren Willen beauftragt wird, zur FDP Initiative «Umweltschutz statt Vorschriften» eine Vorlage auszuarbeiten, waren sich zu Jahresbeginn für einmal alle anderen Parteien im Rat einig. Reiner Populismus welcher mit inszeniertem Medienecho an der ersten Ratsitzung im neuen Jahr seinen Lauf nahm. Begleitet durch ein Spalier der entsprechenden Parlamentarier, welche mit der Verteilung von blau-weissen Flyern vor dem Rathaus begann. Abbau von bürokratischen Hindernissen bei energetischen Gebäudesanierungen war darauf zu lesen und deutete klar auf das eingangs erwähnte erste Ratsgeschäft hin. Gegen den Abbau von Bürokratie, so hat sich auch die Linke vernehmen lassen, sei doch wirklich niemand. In der Tat, denn dies wurde in den nachfolgenden Voten von allen bestätigt. Die Initianten mussten sich einige Kritik anhören. Sie bekamen sogar den (Schein-) Heiligenschein zugesprochen. Das Abbauen von administrativen Hürden tönt ja auch sehr verlockend, zeigt aber mit der in der Form der allgemeinen Anregung eingereichten Initiative, die Hilflosigkeit der Initianten auf. Ganz nach dem Prinzip Hoffnung, dass es da sicher noch das Eine oder Andere gibt, was eine Vereinfachung der Verfahren, insbesondere dem Baubewilligungsverfahren, bewirken könnte.

Alle in der vorberatenden Kommission eingebrachten Konkretisierungsvorschläge konnten die Vertreter der SVP in keiner weise überzeugen. Es zeigte sich sogar, dass mit dem gewünschten Abbau von Hürden viele neue, wenn nicht sogar zusätzliche geschaffen würden. Bürokratie lässt sich nun mal nicht mit Bürokratie abbauen. Die Rechtssicherheit, welche vor allem Bauwillige bei Bewilligungsverfahren für künftige Investitionen schützt, würde massiv in Frage gestellt. Besser noch, wo dann das Baurecht nicht mehr greifen könnte, müsste einfach das Zivil- und Nachbarrecht hinhalten, was von neuem eine einheitliche Rechtssprechung auslösen würde. Eine Berufsgattung hätte da wohl sicher seine Freude daran, aber sicherlich in keiner weise die Umwelt. Es ist ja auch nicht verwunderlich, wenn man den Ursprung der Initiative kennt. Denn würden sie einem vegetarischen Metzger ein Stück Fleisch abkaufen? Die grösste Problematik der langen Rechtsmittelverfahren wäre mit schwammigen Begriffen im Baurecht definitiv eingeläutet. Denn Neid und Missgunst sind oft den Nachbarn vorbehalten und Gerichte entscheiden letztendlich, ob nun eine Bewilligung nötig gewesen wäre oder nicht. Es lebe die neue Bürokratie.

Am Schluss kam es aber wie es kommen musste, einzig SVP und EDU zeigten sich standhaft gegenüber dem neuen Steckenpferd(-chen) der FDP. Haben sie es doch geschafft über die Festtage insgesamt fünf parlamentarische Vorstösse zum Thema Bürokratieabbau einzureichen. Es ist Wahljahr und man klammert sich an jeden Strohhalm. Es zählt der Augenblick und nicht der jahrelange Einsatz und das engagierte Kämpfen gegen die wirklichen Hürden der Bürokratie wie die SVP dies Tag für Tag macht.

Auf jeden Fall ist mit der Beauftragung der Regierung zur Ausarbeitung einer Vorlage zur Initiative, diese für das Wahljahr 2011, vom Tisch.

DIE SITZUNG IM ÜBERBLICK: DER KANTONSRAT HAT AM MONTAG …

… den Regierungsrat beauftragt zur FDP-Volksinitiative «Umweltschutz statt Vorschriften» eine Vorlage auszuarbeiten.	☹
… ein Postulat betreffend Abbau von Hürden für umweltgerechtes Bauen abgeschrieben.	😐
… einen Beitrag aus dem Lotteriefonds für den Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland genehmigt.	☺
… einen Kredit für den Bau eines Hochwasserrückhalteraums in Winterthur genehmigt.	☺
… dem Bericht und Antrag des Regierungsrates betreffend Frühwarnsystem bei Hochwassergefahr zugestimmt.	☺
… dem Bericht und Antrag des Regierungsrates betreffend Lockerung der Baubewilligungspflicht für Solaranlagen zugestimmt.	☺
… einen Rahmenkredit für die Wiederbelebungsmassnahmen an Fliessgewässern abgelehnt.	☺

10. Januar 2011

KONSTRUKTIVES REFERENDUM «KEIN ANRECHT AUF EINBÜRGERUNG FÜR VERBRECHER»

Jetzt unterschreiben

Kein Recht auf Einbürgerung für Verbrecher

Am 22. November 2010 hat der Kantonsrat das neue Kantonale Bürgerrechtsgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz hat erhebliche Mängel. Das wollen wir mit Ihrer Hilfe korrigieren. Die Unterschriftensammlung läuft noch bis am 24. Januar 2011.

HANS H. RATHS,
KANTONSRAT SVP
PFÄFFIKON

Worum geht es?

Das vom Kantonsrat verabschiedete neue Bürgerrechtsgesetz hat zwei Mängel, die schwerwiegend sind. Dies wollen wir mit dem konstruktiven Referendum «Kein Recht auf Einbürgerung für Verbrecher» korrigieren.

Kein Rechtsanspruch auf Einbürgerung

Neu soll ein Rechtsanspruch auf Einbürgerung geschaffen werden. Die SVP will, dass der Einbürgerungsentscheid in der Kompetenz der Gemeinden verbleibt. Ein Rechtsanspruch ist gerichtlich durchsetzbar. Das wollen wir nicht!

Kein Schweizer Pass für Verbrecher, Mörder, Räuber und Vergewaltiger

Mit dem neuen Bürgerrechtsgesetz können Mörder, Räuber, Vergewaltiger und andere Verbrecher den Schweizer Pass viel einfacher erhalten. Der Kantonsrat hat beschlossen, künftig nur noch auf den Strafregisterauszug für Privatpersonen abzustellen. Strafen – speziell von Jugendlichen und bedingt ausgesprochene Strafen – werden heute sehr rasch gelöscht und sind für die Einbürgerungsbehörden nicht mehr ersichtlich. Die SVP will, dass für die Beurteilung von Bürgerrechtsgesuchen das Strafregister und nicht der Auszug für Privatpersonen massgebend ist.

Gerade bei Jugendlichen ist eine schärfere Gangart unumgänglich. Die Zunahme der Jugendgewalt und der Jugendkriminalität ist beunruhigend. Dass ein Jugendlicher schon wenige Jahre, nachdem er wegen eines Vergehens verurteilt worden ist, eingebürgert werden kann, ist falsch. Aus diesen Gründen fordert die SVP eine Erhöhung der Wartefrist.

Bürgerrechtsgesetz gehört vor das Volk!

Mit dem Zustandekommen des konstruktiven Referendums ist sichergestellt, dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abschliessend Stellung zu diesem wichtigen Gesetz nehmen können und dem Vorschlag der SVP zum Durchbruch verhelfen können.

Am 24. Januar 2011 sollen die Unterschriften der Staatskanzlei übergeben werden.

Wir bitten Sie, uns bis dahin noch so viele Unterschriften wie möglich zukommen zu lassen.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Drucken Sie Unterschriftenbogen aus unter www.svp-zuerich.ch, bestellen Sie diese unter Telefon 044 217 77 66, Fax 044 217 77 65 oder E-Mail sekretariat@svp-zuerich.ch und senden Sie die ausgefüllten Bogen mit möglichst vielen Unterschriften zurück.

Herzlichen Dank!

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Parolen zur Volksabstimmung vom 13. Februar 2011

Eidgenössische Vorlage

Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» — NEIN

Kantonale Vorlagen

Verkehrssicherheitsinitiative; Kantonale Volksinitiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr — NEIN

Beitrag über 20 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds für den Erweiterungsbau des Schweizerischen Landesmuseums Zürich — JA

EIN SVP-MITGLIED STELLT SICH VOR

Christian Lucek

Alter:	*46 Jahre*
Beruf:	*Berufsbordoperateur, Luftwaffe*
Gemeinde:	*Dänikon*

Seit wann sind Sie Mitglied bei der SVP und warum sind Sie beigetreten?
Ich bin 1992 der Jungen SVP beigetreten weil ich meinen Beitrag für eine unabhängige und sichere Schweiz leisten wollte. Die damals bevorstehenden Abstimmungen zum EWR-Beitritt und der Armee gaben den Ausschlag.

Wie engagieren Sie sich innerhalb der Partei?
Von Beginn weg konnte ich als Vorstandsmitglied aktiv mitwirken. Als Präsident der SVP-Sektion Dänikon und Vizepräsident der RPK engagiere ich mich heute mit Leidenschaft in der lokalen Politik.

Was wünschen Sie sich für die Schweiz?
Den Mut zur Eigenständigkeit. Politiker, die sich zu den Errungenschaften unserer direkten Demokratie bekennen und diese selbstbewusst vertreten. Nur damit wird die besondere Qualität und der Wohlstand unseres Landes auch in Zukunft gewährleistet.

Welcher Politiker ist Ihr Vorbild und warum?
Politiker, die glaubwürdig die Interessen unseres Landes in den Mittelpunkt ihres Wirkens stellen und ihr Amt als Auftrag der Bürger verstehen. Mit anderen Worten die SVP-Mandatsträger.

Was sind Ihre nächsten persönlichen Projekte?
Als Kantonsratskandidat und damit Botschafter für die Werte der SVP, meinen Beitrag dazu leisten, dass die SVP die Wahlziele 2011 erreicht.

www.christian-lucek.ch

KANTONALE DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 10. JANUAR 2011 IN ZÜRICH OERLIKON

NEIN zur kantonalen Verkehrssicherheitsinitiative – NEIN zur eidgenössischen Initiative «Für den Schutz vor Waffengewalt»

svp. Die Delegierten der SVP des Kantons Zürich folgten der Einladung nach Zürich Oerlikon, um am Montagabend im Swissôtel mit 235:11 Stimmen bei 5 Enthaltungen die NEIN-Parole zur kantonalen Verkehrssicherheitsinitiative sowie mit 254:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen ebenso die NEIN-Parole zur eidgenössischen Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» zu fassen.

Versammlungssaal im Swissôtel in Oerlikon.

Begrüssung durch GR und Präsident Roger Liebi.

Vizepräsident Gregor Rutz zum Wahlkampf 2011.

KR Samuel Ramseyer zur Mundart im Kindergarten.

Wieder in den Regierungsrat.

RR Markus Kägi.

KR Lorenz Habicher zur Verkehrssicherheitsinitiative.

Präsidentin JSVP Anita Borer zum Finanzausgleich.

Stadtjugendmusik Zürich unter der Leitung von Adrian Nörr.

Gregor Rutz und NR Alfred Heer.

KR und Fraktionspräsident Hans Frei.

NR Ueli Schlüer zur Entwaffnungsinitiative.

Fotoreportagen aller Art!

Unser SVP-Fotograf, Kantonsrat Christian Mettler, steht auch den Lesern des Zürcher Bote / Zürcher Bauer gerne zur Verfügung. **Anfragen:** Telefon 079 689 29 71, E-Mail: cmettler@hispeed.ch

Neu **SVP TV**

Video zur Pressekonferenz verfügbar unter:

www.svp-zuerich.ch

Wir kaufen

Mehrfamilienhäuser
Abbruchobjekte
Bauland und Villen

Angebote an: Konrad Gadient
Postfach 311, 8501 Frauenfeld
052 720 34 35 – 079 207 49 80
konrad.gadient@bluewin.ch

Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt. Inhalt reinigen: Decken Fr. 30.-, Kissen Fr. 12.-. Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch. Nur 1a-Qualitäten, kein Lebendrupf! Neue Decken und Kissen; auch Spezialanfertigungen. Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

BETTWARENFABRIK
Rafzerfeld
Bettfedernreinigung
Potema®
Mobile Matratzenreinigung

ZOLLINGER + CO AG
8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
044 869 10 75 seit 45 Jahren
Täglich auf Voranmeldung bis 20.00 Uhr
www.rafzerfeld.com

Mit Sicherheit das Pneuhaus mit den vernünftigen Preisen

Pneuhaus Schaufelberger
Fabrikstrasse 3, 8340 Hinwil
044 937 43 91

SVP WALD

Regierungsräte im Schnee

Am vergangenen Sonntag lud die SVP Wald zu einem Winterapéro auf den Sennenberg ein.

Die SVP-Regierungsräte Markus Kägi und Ernst Stocker folgten der Einladung zusammen mit den SVP-Kantonsratskandidatinnen und -Kantonsratskandidaten und rund weiteren 80 Besuchern.

Auf einer Wanderung von Gibswil zum Schützenhaus Sennenberg entstanden schon rege Diskussionen mit unseren Regierungsräten. Am Zielort erwartete die Wanderfreudigen ein Apéro und eine traumhafte Aussicht auf die Glarner Alpen.

Die Walder Kantonsrätin Ruth Frei durfte in ihrer Begrüssung im Weiteren fünf Walder Gemeinderäte willkommen heissen.

Frei betonte die Wichtigkeit zur Ablehnung der Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» am 13. Februar 2011 und leitete auf die kantonalen Wahlen vom 3. April 2011 über. Alle Kantonsratskandidatinnen und -Kandidaten stellten sich den Besuchern persönlich vor. Im Anschluss liess Regierungsrat Markus Kägi die vielfältigen Herausforderungen der letzten vier Jahre als Baudirektor Revue passieren. Regierungsrat Ernst Stocker gewährte einen Einblick in seine interessante Tätigkeit als Volkswirtschaftsdirektor. Die anschliessende Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den beiden Regierungsvertretern wurde rege benützt.

RR Ernst Stocker, KR Ruth Frei und RR Markus Kägi.

Einladung zum Jassturnier

Was:	Schieber-Jass mit zugelostem Partner
Wann:	Freitag, 28. Januar 2011, 19.30 Uhr Standblattausgabe ab 19.00 Uhr bis spätestens 19.20 Uhr
Organisation:	SVP Hettlingen
Wo:	Mehrzweckhalle Hettlingen
Einsatz:	Fr. 20.00

Es sind schöne Preise zu gewinnen. Alle JasserInnen erhalten einen Preis! Die Organisatoren sind gerüstet und freuen sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Für das leibliche Wohl sorgen die Mitglieder der SVP Hettlingen.

Anmeldungen bitte bis spätestens 22.01.2011 an:
Barbara Huber-Baumgartner, Forrenhof 1, 8474 Dinhard
Telefon: 079 329 49 30 E-Mail: forrenhof@pop.agri.ch

Anmeldung für das Jassturnier 28. Januar 2011 in Hettlingen

Name und Vorname.....

Adresse.....

REGIERUNGSRATSWAHLKAMPF: PRESSEKONFERENZ VOM 11. JANUAR 2011

Ernst Stocker und Markus Kägi – für einen starken Kanton Zürich

Die SVP des Kantons Zürich informierte am Dienstag im Rahmen einer Pressekonferenz zu ihrem Regierungsratswahlkampf und nahm Stellung anlässlich der überparteilichen Medienkonferenz «Ernst Stocker und Markus Kägi – für einen starken Kanton Zürich».

Podium der Pressekonferenz zum Regierungsratswahlkampf.

RR Ernst Stocker bei der Medienarbeit.

Neu **Video** zur Pressekonferenz verfügbar unter: **www.svp-zuerich.ch** SVP TV

Beachten Sie auch den Leitartikel auf Seite 1

RR Markus Kägi.

Parteipräsident und Nationalrat Alfred Heer.

RR Ernst Stocker.

Eduard Witta (FDP), Präsident Forum Zürich.

Grosses Medieninteresse an der Pressekonferenz.

Albert Leiser (FDP), Dir. HEV Stadt/Kanton Zürich.

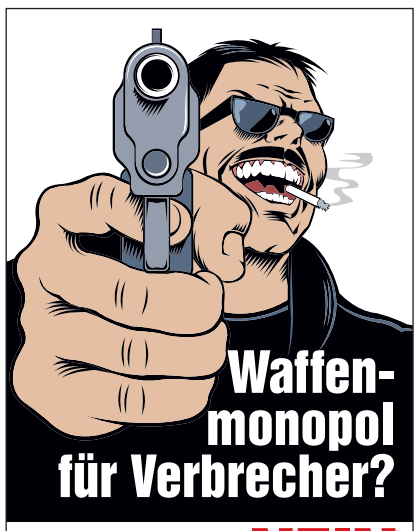
Öffentliche Veranstaltung

Regierungsräte auf dem heissen Stuhl

Montag, 17. Januar 2011, 20 Uhr
Restaurant Löwen, Rüti

Die SVP Regierungsräte werden auf dem heissen Stuhl interviewt von Ruedi Menzi, Rüti, Kantonsrat (bisher) und Martin Suter, Rüti, Kantonsratskandidat (neu)

www.svp-oberland.ch



Entwaffnungs-Initiative **NEIN**

Einladung... Einladung...

Sollen Waffen ins Zeughaus?

Frauenpodium zur Waffenschutzinitiative

Donnerstag, 20. Januar 2011
Restaurant Löwen, Rüti
Türöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20 Uhr

Pro

Karin Maeder-Zuberbühler, Kantonsrätin (SP)
Maja Ingold, Nationalrätin (EVP)

Contra

Regula Kuhn, Kantonsrätin (SVP)
Theres Weber, Kantonsrätin (SVP)

Moderation

Gabriela Frischknecht, Leiterin des Ressort Pfäffikon, Zürcher Oberländer

ANZEIGE

Zu vermieten ab 1. Februar 11
(oder nach Vereinbarung) auf
Bauernsiedlung neurenovierte

3½-Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten

Fr. 1500.–, inkl. NK

Evtl. mit Teilzeittätigkeit auf
dem Hof.

Auskünfte bei
W. Streit, 052 315 15 18

Einladung zur GV 2011

SVP Stadt Winterthur

Donnerstag, 20. Januar 2011, 20.00 Uhr,
Restaurant Tössrain, Wieshofstrasse 109, 8408 Wülflingen

Traktanden:

1. Begrüssung / Wahl der Stimmenzähler
2. Jahresbericht des Präsidenten — D. Oswald, Kantonsrat
3. Abnahme Jahresrechnung — Y. Senn, Kantonsrat
4. Festlegung Jahresbeitrag — Y. Senn, Kantonsrat
5. Budget 2011 — Y. Senn, Kantonsrat
6. Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 13. Februar 2011
   6.1. Initiative Schutz vor Waffengewalt — W. Langhard, Gemeinderat
   6.2. kantonale Verkehrssicherheitsinitiative — Frau B. Heuberger, Vorstandsmitglied ACS
7. Genehmigung des Protokolls der GV vom 28. Januar 2010
8. Verschiedenes

Der Präsident
D. Oswald

Im Falle einer Verhinderung nimmt der neue Aktuar ihre Abmeldung gerne entgegen
Pascal Rütsche, Seenerstrasse 189, Tel. 078 761 26 10, E-Mail pa_ruetsche@hotmail.com

Fadegrad

Sicherheit schaffen, ohne Waffen?

VON ROLF A. SIEGENTHALER

Wird die Schweiz untergehen, wenn die Waffeninitiative angenommen werden sollte? Nein, sie würde nicht untergehen. Nicht mal die Armee würde daran scheitern. Hätten wir dafür mehr Sicherheit? Nein, auch das dürfte nicht der Fall sein. Die neue Polizei- und Kriminalstatistik der Schweiz PKS des Jahres 2010 liefert zum ersten Mal die Zahlen aus neun Kantonen, die aus harmonisierten Statistiken erhoben wurden. Das Bundesamt für Statistik hat im Hinblick auf die Waffeninitiative sogar eine besonders auf diese Inititative ausgerichtete Statistik aufgearbeitet. Die Zahlen beweisen, dass es den Initiantinnen nicht um die Verbesserung der Sicherheit gehen kann. Die Statistik sagt folgendes: Von 236 Tötungsdelikten wurden 55 mit Schusswaffen verübt (23,3%); bei den 524 schweren Körperverletzungen wurden in 11 Fällen Schusswaffen eingesetzt (2,1%) und bei 3530 Fällen von Raub wurden 416 Mal (11,8%) Schusswaffen eingesetzt. Nun wird aber von den Initiantinnen immer wieder mit den horrenden Zahlen von Schusswaffentoten bei den Suiziden gesprochen. Auch diese Zahlen liegen vor: Erschiessen ist in 17% der Fälle das Mittel, mit dem sich Leute in der Schweiz selbst töten. Wobei hier in einem Fall ein Bolzenschussgerät als Schusswaffe gebraucht wurde. In 20% der Selbsttötungen mit Schusswaffe wurden Faustfeuerwaffen verwendet und davon wiederum waren nur 3% persönliche Armeepistolen, in 1% der Fälle wurde eine Armeepistole erworben, um den Suizid zu vollziehen. In 5% der Fälle, in denen eine Schusswaffe eingesetzt wurde, kam ein persönliches Armeesturmgewehr zur Anwendung. Gekaufte Armeesturmgewehre nie. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass sich 20% der Leute erhängen, 11% stürzen sich aus grosser Höhe, 52% der Lebensmüden finden eine andere Methode, die nicht näher zugeordnet wurde. Also nochmals: Von allen Selbstmördern greifen 17% zur Schusswaffe und davon 3% zur persönlichen Armeepistole und 5% zum persönlichen Armeesturmgewehr. Diese stünden nach Annahme der Waffeninitiative nicht mehr zur Verfügung. Alle anderen Schusswaffen schon. Bei den 55 oben erwähnten Fällen von Tötungen mit Schusswaffen werden die Armeewaffen leider nicht explizit ausgewiesen. Aber wir können doch eingrenzen. Es kamen nämlich 17 Mal Pistolen und 1 Mal ein Gewehr zum Einsatz. Das könnten Armeewaffen gewesen sein. Doch wenn wir die gleichen Prozentzahlen anwenden wie bei den Suiziden, kommen wir bei den Pistolen auf einen halben Fall. Es ist eben schon so, es würde für die Verhinderung von Tötungen wesentlich mehr bringen, alle Seile, Messer, hohen Brücken, Haartrockner, Eisenbahnen, Autos usw. zu verbieten statt die Armeewaffen. Die Statistik bietet aber noch viel mehr. Sie bestätigt etwa, dass bei den meisten Gewaltdelikten, mit Ausnahme von Vergewaltigungen, Männer die Opfer sind.

AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

Bald Road Pricing auf den Zürcher Strassen?

JEDIDJAH BOLLAG
GEMEINDERAT SVP ZÜRICH 1/2

Bereits an der ersten Sitzung im neuen Jahr wurde im Gemeinderat Zürich über die Einführung von neuen Strassenverkehrsabgaben, genannt Road Pricing, im Raum Zürich diskutiert. Ein Postulat beauftragte den Stadtrat, dem Gemeinderat einen Bericht über die Möglichkeiten der Einführung eines Road Pricings als Lenkungsabgabe im Raum Zürich vorzulegen.

Dieser Bericht schliesslich legte nahe, dass Road Pricing in den Werkzeugkasten einer modernen Verkehrsplanung in urbanen Räumen gehört. Im Weiteren wird sich der Stadtrat von Zürich weiterhin dafür einsetzen, dass die begonnenen Vertiefungsarbeiten mit dem Kanton zu diesem Verkehrsabgabemodell fortgesetzt werden können. Demzufolge wird Zürich künftig Geld und Zeit investieren, um den bereits stark eingeschränkten Individualverkehr weiter zu reduzieren. **Urs Weiss** äusserte sich dahingehend, dass der Bericht richtigerweise feststelle, eine Insellösung sei für die Stadt Zürich nicht möglich. **Karl Zweifel** artikulierte, durch ein Road Pricing können die Umweltemissionen um maximal 6–10 Prozent reduziert werden. Der potenzielle Umwelteffekt dieser Massnahme für die Stadt Zürich wird folglich im Subkrümelbereich liegen. Letzten Endes führt dieses System einfach dazu, dass die Reichen «Hurra, endlich kein Stau mehr in Zürich» schreien, sich aber grosse Teile der Bevölkerung die Fahrt in und durch die Stadt schlichtweg nicht mehr leisten können. Finanziell würde die Einführung von einem Road-Pricing-Modell die angeschlagene Staatskasse mit Kosten von rund 140 Millionen Franken und jährlichen Ausgaben in Millionenhöhe belasten. **Bernhard im Oberdorf** erklärte, dass die Einführung derartiger neuen Abgaben ohne eine Änderung der Bundesverfassung gar nicht möglich sei. Dieser Bericht versprühe reinen Zweckoptimismus, der rechtlich gar nicht umsetzbar wäre. Und sollte die Verfassung zur Einführung dieser Abzockermodelle doch geändert werden, so käme eine solche Revision einem Dammbruch gleich, und keine Strasse in der Schweiz wäre vor Road Pricing mehr sicher. Stadtparteipräsident **Roger Liebi** hob nochmals den unsozialen Aspekt dieses Modells hervor. Ferner erinnerte er die CVP daran, dass ihre Vertreter im Nationalrat verkündeten, Road Pricing sei ein unnötiger Frontalangriff auf das Gewerbe und führe zu wirtschaftlichem Abbau in den Innenstädten. Trotz den überzeugenden Argumenten wurde dieser Bericht beziehungsweise diese Weisung mit 74 Ja- zu 42 Neinstimmen von der Linken Ratsmehrheit mit Unterstützung der CVP angenommen.

SVP KLAR FÜR MEHR SICHERHEIT UND KLAR GEGEN FINANZIELLE WAHNIDEEN

Verluderung der städtischen Sicherheitspolitik

Die Stadt Zürich hat ein massives Sicherheitsdefizit. Kaum vergeht ein Tag, an dem nicht eine Schlägerei hier, ein Entreissdiebstahl dort oder ein Einbruch da verübt wird.

GEMEINDERAT MAURO TUENA
FRAKTIONSCHEF ZÜRICH 4/5

In der Stadt Zürich können Chaoten fast ungehindert, geschützt durch die Massen eines illegalen Demonstrationszuges, enorme Sachschäden an privatem und öffentlichem Eigentum anrichten. Im Falle einer solchen Saubanner-Aktion – wie neulich geschehen nach der Abstimmung zur SVP-Ausschaffungsinitiative – wird kaum jemand zur Rechenschaft gezogen. Die Polizei schaut tatenlos zu – sie muss zuschauen, weil entsprechende klare Aufträge seitens der politischen Führung fehlen.

Linke gegen neue Polizeistellen

Der Polizeialltag in Zürich ist kein Zuckerschlecken. Mit viel Engagement und hohem eigenem Risiko erledigen Einheiten der Stadtpolizei ihren gesetzlich vorgeschriebenen Auftrag zur Verbrechensbekämpfung. Vielfach ist dies eine reine Sisyphusarbeit. Ich war selber im Spätsommer zwölf Stunden mit einer Patrouille der Abteilung Brennpunkt in den Kreisen 1, 4 und 5 unterwegs. Vor etwas mehr als einem Jahr, nämlich anlässlich der parlamentarischen Budgetdebatte 2010, verlangte die SVP-Gemeinderatsfraktion eine Aufstockung des Polizeikorps um fünfzehn Stellen. Dieser Antrag wurde mit den geschlossenen Stimmen der linken Fraktionen (inklusive der Stimme des damaligen grünen Gemeinderats und heutigen Polizeivorstands Daniel Leupi) knapp abgelehnt. Die ehemalige SP-Polizeivorsteherin Esther Maurer hielt in ihrem damaligen Votum im Rat fest, dass (Zitat) «diese Stellen nicht benötigt werden ...». Niemand störte dies, kein Aufschrei der Polizeibeamtenverbände, keine Medienberichte, keine Mails von Polizisten.

Wenige Monate später stellte der neue Polizeivorsteher Daniel Leupi den Antrag, mit dem Budget 2011 fünfzehn neue Polizeistellen zu schaffen, also genau die Stellen, die noch vor kurzem mit viel Hohn und Spott abgelehnt wurden. Ist die Situation innerhalb der Stadtpolizei so anders, als noch vor einem Jahr?

Doch erlauben sie mir einige Gedanken zur Struktur innerhalb der Stadtpolizei. Ist es tatsächlich nötig, dass gut ausgebildete und vereidigte Polizeibeamte nach einem Ereignis (also zum Beispiel einer Verhaftung) die ganze Schreibarbeit selbst erledigen müssen? Oder könnte dies eine günstigere Bürofachkraft erledigen? Braucht es innerhalb der Stadtpolizei ein derart grosses Leitungsgremium, wie dies heute der Fall ist? Eine Vereinfachung der Abläufe sowie eine Umstrukturierung zu Gunsten der Arbeit draussen an der Front sind dringend nötig und würden Kosteneinsparungen nach sich ziehen und zusätzlich die Sicherheit in unserer Limmatstadt erhöhen. Doch hierfür braucht es einen zurzeit leider fehlenden, starken politischen Willen von Seiten des Stadtrats.

Stadtrat sieht keine Priorität für Sicherheit

Eine Parlamentsmehrheit hat den Voranschlag 2011 der Stadt Zürich an den Stadtrat zur Überarbeitung zurückgewiesen. Dies mit dem klaren Auftrag, 220 Millionen Franken (dies bei einem Budget von 8 Milliarden Franken) einzusparen. «Der Stadtrat wisse selber am besten, wo innerhalb des Budgets Prioritäten zu setzen sind», lautete die Devise der Gemeinderatsmehrheit. Offensichtlich sieht der rot/grüne Stadtrat bei der Sicherheit unserer Stadt und deren Einwohnern keine Priorität. Die erste Reaktion der Exekutive nach der Budgetrückweisung war das Bekanntgeben der Streichung der fünfzehn Polizeistellen sowie die Streichung der Lunchchecks der städtischen Mitarbeitenden. Kein Wort des Verzichts auf einen Hafenkran, kein Anzeichen auf massive Kürzungen bei nicht benötigten Jugendtreffs im Budget der Soziokultur, keine Rede von günstigerem Bauen. Auch bezahlt die Stadt Zürich weiterhin ohne Wenn und Aber freiwillig und ohne eine gesetzliche Grundlage Asylbewerbern, welchen das Asylgesuch abgelehnt wurde, grosszügige Sozialhilfe anhand der SKOS-Richtlinien (anstatt wie die übrigen Gemeinden acht Franken Nothilfe pro Tag). So werden in Zürich die Prioritäten gesetzt.

Die SVP wird auch in Zukunft alles daran setzen, Missstände und finanzielle Wahnideen – wie zum Beispiel das Nagelhaus – aufzudecken und nötigenfalls mit Referenden und Initiativen vom Volk beurteilen zu lassen. Das ist unser Auftrag, dafür wurden wir gewählt.

DIE BILANZ DER SVP-POLITIK IN DER STADT ZÜRICH

Ende der Durchwinker-Politik

Die SVP der Stadt Zürich blickt auf ein für die Partei, ihre Basis, ihre Wähler und Sympathisanten sehr erfolgreiches und kraftvolles Jahr zurück. Einziger Wermutstropfen bleibt die erneute Ausgrenzung von der Regierung.

GEMEINDERAT ROGER LIEBI
PARTEIPRÄSIDENT STADT ZÜRICH

An unserer Medienkonferenz vom Mai 2010 erklärten wir u.a.: «... Sie (die SVP) wird damit im Allgemeinen gewissermassen verpflichtet, während der Legislatur konträre Lösungen zu erarbeiten und nicht etwa den Vorschlägen der Regierung zum Durchbruch zu verhelfen. Die SVP der Stadt Zürich wird sich jeder weiteren Erhöhung der Schulden und Ausgaben in der städtischen Rechnung widersetzen.» Machen wir keine Umschweife: Wir haben unsere Ankündigungen umgesetzt, erfolgreich umgesetzt. Die SVP der Stadt Zürich konnte auf schweizerischer, kantonaler und städtischer Ebene vieles bewirken:

Oppositionsarbeit zeigt Früchte

Im ersten Quartal 2010 kritisierten wir die offensichtliche Zunahme deutscher Professoren an Uni und Spitälern und dem damit verbundenen Nachzug von Assistenten und Studenten aus ihren Heimatländern. Wir wurden mit wütenden Inseraten, Briefen und E-Mails von Universitäts- und Professorenseite eingedeckt, teils sogar als Rassisten beleidigt, erhielten aber auch von Nicht-SVP-Professoren viel Zuspruch. Nur wenige Monate später wurde das Thema an der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten als tatsächliches Problem aufgenommen, und mittlerweile ist man sich sogar Partei und Uni übergreifend einig, dass dem Zustrom ausländischer Studenten Einhalt geboten werden müsse. Wir bleiben dran!

Wir haben uns auf kantonaler Ebene innerhalb der Partei und in Zusammenarbeit mit den SVP-Regierungsräten intensiv für eine moderne, wirtschaftsfreundliche, Wohlstand erhaltende Verkehrspolitik eingesetzt, da wir die Stadt Zürich als Motor der Schweizer Wirtschaft ansehen und nicht als grüne Oase, die das Umland versanden lässt. Die SVP der Stadt Zürich nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die konstruktive Arbeit Früchte trägt und der Regierungsrat dem ideologisch verbrämten Zürcher Stadtrat endlich die Grenzen aufzeigt.

Unsere gegenüber den Vorjahren nochmals gesteigerte oppositionelle Arbeit in der Stadt Zürich zeigt Früchte. Die Schweizerinnen und Schweizer in der Stadt Zürich, die Stimmbürger, sind die grenzenlose Ausgaben- und Verkehrspolitik, die zunehmende Jugendgewalt (vor allem im Ausgang), kriminelle Ausländer immer mehr satt.

Ein Umdenken wird deutlich

Bereits mit der von der SVP federführend erzwungenen Abstimmung zum Umbau der Schmiede Wiedikon wurde ein Umdenken deutlich. Noch 2008 wären stadtweit wohl kaum mehr als 30 Prozent ablehnende Stimmen zustande gekommen. Mit rund 43 Prozent erzielten wir zusammen mit den unterstützenden Parteien und Organisationen einen ersten Achtungserfolg.

Mit der Abstimmung zum Nagelhaus hätte dem links grünen Stadtrat und seinen beiden etatistischen FDP-Kollegen klar werden müssen, dass die Durchwinker-Politik in der Stadt Zürich ein Ende hat. Geblendet von seiner kritiklos hingenommenen «Alles ist möglich, weil es die anderen Bezahlen-Politik» der letzten acht Jahre nahm er aber nicht einmal dieses Zeichen auf.

Das von der SVP in Eigenregie durchgezogene Referendum zum Nagelhaus wurde von den Stimmbürgern kräftig unterstützt und der unsägliche Kredit von 6 Mio. Franken dann an der Urne deutlich abgelehnt. Das Resultat war und ist ein Erfolg zum Wohle der Zürcherinnen und Zürcher, aber auch eine ganz besondere Motivationsspritze für die SVP-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte und die vielen Hundert Personen der SVP-Parteibasis, die jahrein, jahraus, bei Wind und Wetter den Kontakt zur Bevölkerung, unabhängig von deren Berufsstand und gesellschaftlicher Stellung, pflegen.

Die Abstimmung zum Rosengarten-Tram, das die SVP seit Jahren wortstark bekämpft, wurde zu einem eigentlichen Desaster für die Regierungsparteien SP und Grüne.

Die ideologisch geprägte Parkplatzverordnung fand einen solch hohen Neinstimmenanteil, dass der Stadtrat an seinen Worten in der anschliessenden Pressekonferenz gemessen werden muss, in der er eine pragmatische Lösung in Aussicht stellte.

Einen weiteren Erfolg konnte die SVP mit der Referendumsdrohung zur zusätzlichen Subvention des Dada-Hauses verbuchen. Die erstarkte Referendumskraft zwang den Stadtrat und die anderen Parteien vorerst zu einer Kürzung der vorgesehenen Subvention.

Parolen zur Volksabstimmung vom 13. Februar 2011

Städtische Vorlage

Privater Gestaltungsplan Kornhaus Swissmill, Zürich Aussersihl — **JA**

WUCHEMÄRT

WOCHE FÜR WOCHE AKTUELL

ZU VERKAUFEN

Keyboard, mit Gratisunterricht. Yamaha-Tyros-2. Dr. Walter Baur. Tel. 044 860 21 37

Viehwagen Masson BS 55, 5,5 x 2,3 m innen, Ber. 12.5 180-15.3, starke ADR-Achse, hydr. Bremsen, Seitengatter 3 m, Innenabtrennung, Laderampe klappbar, guter Zustand. Tel. 079 420 82 74, 044 941 23 02

4 Winterräder für Golf 4 Fr. 100.– Telefon 079 566 12 86

Mistkran Griesser 1714, hydraulisch, betriebsbereit, Jahrgang 1987 / 1080 h, dem Meistbietenden, Tel. 052 343 41 10

2-Achs-Kippanhänger L+M Alu-Aufsatz ca. 14 cm, neuwertiger Zustand, 2-Achs-Kastenanhänger 7 x 2,5 m mit Hebebühne, Topzustand, auch als Lagerraum geeignet, Tel. 079 240 00 63

Aebi Gebläse HG 10/20 PS Elektromotor, div. Gebläserohre, Ladewagen Hamster für Sammler, Kunststoffsilo 50 m³ als Aufsatz/Iglu verwendbar. Andres Wegmann, 8450 Andelfingen, Tel. 079 546 54 86

Huus-Abbruch, Schopf, Scheune, Tor, Balken, Treppen, Ziegel, antike Sachen, 044 980 03 90

4-Schar-Pflug, Vorführmaschine Kuhn Multi-Master 112 4 ET, Streifenkörper, Maisvorschäler, Abreissschrauben, Pendelstützrad, Schnittbreitenverstellung, Johann Jucker, 8173 Neerach, Tel. 079 632 11 50

Traktor John Deere 1630, Jahrgang 79, 55 PS, ab Kontrolle Februar 2010, ab Platz Fr. 4500.–. Walter Kessler, 8625 Gossau, Tel. 044 932 12 30

Neuwertiger kleinerer **Tiefkühlschrank,** 2 Fächer «Sibir» Klasse A, H = 610, B = 540, T = 570, Max Müller, Burgtrottenweg 2, 8442 Hettlingen, Tel. 079 669 33 79

Zürcher Sonntagstracht komplett, Farbe grün, Grösse ca. 42/44, günstig, Fam. Ht Knecht, Oberbühl, 8498 Gibswil, Telefon 055 246 16 06

Fiat 640 DT Forst mit Kyburzwinde und Funk; **Viehwagen Z GVE,** Boden muss erneuert werden, gratis, Tel. 079 338 79 11

Milchabsauganlage Alfa Laval, günstig, Heinrich Baumann, Tel. 052 385 33 05

«Töffli» Pony 503 GTA, Fr. 500.–; **Kartoffelerntemaschine** Samoo Junior mit verlängertem Boden, Fr. 100.–. 052 315 45 94

Stierkalb Wando, CH 120.0836.7600.7 PIJT x Gordon GOZW auf Braunvieh.ch, Telefon 079 698 11 20

2 ZEWI-Decken (60x120 cm; blau und hellblau) zu verkaufen. Kaum gebraucht. Fr. 60.– pro Stück (Neupreis: Fr. 120.– pro Stück), Tel. 052 338 08 42

zu verkaufen oder an Fütterung zu geben **Kühe mit Milch.** Max Wyler, 8610 Uster, Tel. 044 940 18 19

Heurüstmaschinen, Kran- und Kleinmodelle; Strohmühle, 2 Stück, 7,5 PS und 15 PS, Tel. 079 678 81 49

Maishäcksler Vicon MH 1805 Quattro, 4 Reihen Messer, Gegenschneide, Keilriemen, Antriebsmuffen neuwertig. Ab Platz oder revidiert Fr. 10 000.–, Gottfried Strickler, Moos 3, 8833 Samstagern, Tel. 044 784 06 71

Rapid 606, Abladegebläse Dückes mit Rohr, Heuverteiler Wild 10 m drehbar, Meier Heinrich, Wildsberg 38, 8606 Greifensee, Tel. 044 940 16 94

8-t-Seilwinde, Uniforest; **20-t-Holzspaltmaschine; Kreiselschwader** Fella 5–13 PS; **Schneefräsen,** Tel. 079 359 85 16

Diverse **Stalltüren**, Alu mit Fenster, verstellbar, 1,20 x 1,90, 1,10 x 2,05, 1,90 x 1 Meter, günstig, Müller Jules, Florhof, 8615 Freudwil, Telefon 044 940 25 01

Infolge Betriebsumstellung, **Braunswisskuhkälber, Mutterkuh,** hochträchtig von Limusinstier, **Milchkuh,** 2. Lakt., frischgekalbt, Ueli Hauser, Bussentalstrasse 6, 8344 Bäretswil, Tel. 044 939 24 58

Kulturegge 2,50 m, Marke Haruwy mit Doppelkrümler, Fr. 300.–, Tel. 044 767 06 78

Sonderangebot: **Buch von Thilo Sarazzin** Fr. 35.–, **das Dschihadsystem** nur Fr. 30.–, und von Somm das **Buch über General Guisan** nur Fr. 45.– solange Vorrat, bei Thomas Fuchs, Bern, Telefon 079 302 10 09, Mail fuchs@fuchs.tv

Kreiselheuer Pöttinger ZK S2 HN, Fr. 900.–; Circa **2,8 t Maispflanzenwürfel**, günstig, Tel. 079 623 66 50

4000-Liter-Güllenfass, Fr. 2800.–; **Abkantmaschine** Fr. 350.–, Tel. 079 660 06 04

Bändchen «Auf Lebenspfaden», Lyrik+Prosa, Fr. 15.90+Porto, Walter Meier, Ghöchstrasse 232, 8344 Bäretswil, 044 939 14 39

Kälbergitter 2,5 Meter lang, mit Alukrippe, für 5 Stück, Preis Fr. 150.–, Tel. 044 941 78 58

Speisekartoffeln, Bintje, Charlotte, Agria, preisgünstig, Natel 079 343 71 72

3-P.-Schneepflug 260 m; Fella **Heuerntemaschinen** zu super Nettopreisen! Telefon 079 359 85 16

Lohnschlachtungen, schlachten, zerlegen, ausbeinen, dressieren, Verrechnung p. kg/SG, Schwein Fr. 3.70 / Kalb Fr. 5.15 / Rind Fr. 4.15, **Interessiert?** Rufen Sie mich an! Fleisch und Wurst en gros Verkauf, **Kiloweise – Superpreise!** Henri Diggelmann, Metzgerei, Tösstalstrasse 68, 8496 Steg, Tel. 055 245 13 24

Bettsolarium in gutem Zustand, Telefon 079 676 75 04

Schneefräse, neu, 69 cm, Fr. 1700.–, Telefon 079 663 43 47

Silorundballen für Kühe; **Haylageballen** für Pferde; **Gerstenwürfel** im BigBag; günstiges **Cockfutter**, Thomas Märki, Ghangetriet, 8335 Hittnau, Tel. 079 289 37 00

Keyboard – Top modern – Tyros2, auch für Anfänger sehr gut geeignet, Walter Baur, Telefon 044 860 21 37

ZU KAUFEN GESUCHT

Suche Eggenzinken von alten Ackereggen (vierkantig/gespitzt). Messer von Hankmo-Spatrollegge (ganze Egge auf Abbruch), Walter Klöti, Mülistrasse 1, 8426 Lufingen, Telefon 044 814 38 83

Habegger zum Holzfällen, Seilzug, Telefon 052 315 45 94

Suche ca. **10 Ster schönes Brennholz**, Buche, 1-m-Spälten mind. 2-jährig, Telefon 079 404 87 77

Wer verschenkt / verkauft günstig: **Hobelmaschine, Kehlmaschine** für Container-Transp. nach Tanzania? Maschinen werden abgeholt, suche auch **Dumper, Fibrier-Walze** Bomag, Christian Aegerter-Kuhn, Steigasshof, Tössriederenstrasse, 8193 Eglisau, Telefon 044 867 00 19 (Vater)

Achtung!

Zahle **Höchstpreise** für alle **Autos.** Komme bei Ihnen vorbei.

044 822 26 11.

ZU VERSCHENKEN

1 Brückenwagen (Marolf Unterwagen) mit Gätter, Top Zustand, Tel. 044 865 03 89

Kompl. Skitourenausrüstung Rossignol / Tyrolia **mit Klebefelle; Kasteisen; Skischuhe mit Innenschuhe,** Grösse 45, wegen Unfall wenig gebraucht; **1 Ponysattel,** Stockmass 1,10 m, Heinri Jucker, Balzbergstrasse 14, 8630 Rüti, Tel. 055 240 34 52

Heugebläse inkl. Rohre und Verteiler; Heubelüftung inkl. Trocknungsroste (muss selbst demontiert werden); **10 Stück Güllerohre,** Länge 6 m, Durchmesser 7 cm, Hansueli Streuli, Neueggweg 10, 8618 Oetwil am See, Tel. 078 663 28 98

ZU VERMIETEN

Auf den 1.4.2011 vermieten wir im steuergünstigen Nürensdorf je eine **3,5-**, eine **4,5-Zimmer-Wohnung** und eine **5,5-Zimmer-Maisonettewohnung.** Erstbezug. Information und Besichtigung: Tel. 079 666 49 75.

Helle **2½-Zimmer-Wohnung,** Badezimmer mit Doppellavabo, sep. Dusche mit WC, Landstr. 6 in 8471 Oberwil, Hr. Peter, Tel. 052 316 11 83, Fr. 1100.– inkl. Nebenkosten.

Möbliertes Zimmer in Bubikon, an NR mit **seperatem Bad, Mitbenützung Küche,** Sat-TV, Mäder Daniel, Chnobelstrasse 13, 8608 Bubikon, Tel. 055 243 13 65

FREIZEIT/KONTAKTE

Aufgestellte Sie, 23, im Immobereich tätig, sucht treuen intelligenten Mann bis 30, mit Foto: ladypaige@web.de

STELLENGESUCHE

30-jährige arbeitsame, ledige, hübsche Frau sucht **Arbeit in frauenlosem Bauernhof für Haushalt und Stall**, Tel. 076 768 30 96

OFFENE STELLEN

Gesucht auf 1. März 2011 oder nach Vereinbarung **gelernter Landwirt (CH)**. Wir bieten: moderner 60-ha-Betrieb mit Milchwirtschaft, Legehühner, Direktvermarktung, Lohn- und Kommunalarbeiten, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildung möglich. Sie bringen mit: gute Fachkenntnisse, selbstständiges Arbeiten und Mitdenken, sind innovativ, können Mitarbeiter führen und Verantwortung übernehmen, N. + M. Lusti-Freund, Tel. 079 407 75 18

GESUNDHEIT

Klassische Homöopathie; Human- und Veterinär-Medizin, Telefon 062 968 17 46, www.muehliwald.ch

SVP-NETZWERK

SVP-Fotograf Christian Mettler steht auch Ihnen für Aufträge gerne zur Verfügung. 079 689 29 71. E-Mail: cmettler@hispeed.ch

TRANSPORTE

Transporter für Kran- und Greiferarbeiten, Tel. 079 216 46 44

IHR INSERAT FÜR DEN WUCHEMÄRT

Zürcher Bauer Der Zürcher Bote

Sie suchen etwas Spezielles oder möchten sich schon lange von einem Gegenstand trennen? Fehlt Ihnen eine Begleitung zum Wandern oder Jassen? Inserieren Sie einfach und unkompliziert: Füllen Sie den Coupon aus und retournieren Sie ihn mit dem passenden Barbetrag.

3 Zeilen à 35 Anschläge (total 105) für nur Fr. 20.– inkl. MWSt

6 Zeilen à 35 Anschläge (total 210) für nur Fr. 40.– inkl. MWSt

Wählen Sie bitte die gewünschte Rubrik

☐ zu verkaufen ☐ zu verschenken ☐ zu kaufen gesucht

☐ zu vermieten ☐ Freizeit/Kontakte ☐ _____

Anzahl der Erscheinungen _____mal

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Einsenden an: **Stutz Druck AG,** «Zürcher Bauer/Zürcher Bote», Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil

Einsendeschluss: jeweils am Dienstag für die Ausgabe vom Freitag.

Wir können nur Inserate veröffentlichen, für die der korrekte Betrag beiliegt. Besten Dank für Ihr Verständnis.

LESERBRIEFE

Fussgänger, achtet auf die Strassenverhältnisse!

Kürzlich konnte man lesen, dass auf einem Zebrastreifen wieder eine Fussgängerin zu Tode gefahren wurde. Aufs Recht pochen ist nicht immer gut. Letzten Freitag beobachtete ich wieder eine heikle Situation in Schwerzenbach. Vor dem Gemeindehaus gibt es einen stark frequentierten Fussgängerstreifen. Ich sah wie ein Mann mit zügigem Schritt die Strasse überqueren wollte. Der Autofahrer, von der Gegenrichtung kommend, konnte diesen Mann wegen eines hohen Lebhages erst auf dem Trottoir erkennen. Bekanntlich herrschten ganz prekäre Strassenverhältnisse mit Glatteis und Schnee. Das Unvermeidliche passierte. Der Autofahrer konnte noch brüsk bremsen. Im Rückspiegel erkannte ich, dass das folgende Auto nicht mehr rechtzeitig halten konnte, nach links auswich und trotzdem noch das Heck des vorderen Wagens touchierte. Der Fussgänger kam heil auf die andere Strassenseite, aber es hätte leicht schlimmer herauskommen können. Hätte der Fussgänger die schlechten Strassenverhältnisse realisiert, so wäre er langsamer auf den Streifen zugegangen. Die Kollision hätte so vermieden werden können. Wann wird dieses unselige Gesetz, dass Fussgänger auf dem Zebrastreifen immer Vortritt haben, wieder abgeschafft? Müssen noch weitere Tote, Verletzte und Kollisionen in Kauf genommen werden?

Karl Bertschinger, Ebmatingen

Das neue Gemeindegesetz, ein Nest mit Kuckuckseiern?

Mit dem Vernehmlassungsentwurf des neuen Gemeindegesetzes erhalten die Zürcher Gemeinden eine schöne Bescherung. Wird die vielversprechende (selbständig, demokratisch, wirtschaftlich, rechtmässig) Verpackung entfernt, kommt ein Nest mit Kuckuckseiern zum Vorschein. Der vorliegende Entwurf ist nicht nur eine unübersichtliche Totalrevision, sondern auch ein Paradigmawechsel (Zentralismus, Machtkonzentration), der im bisherigen direktdemokratischen Verständnis des Gemeinderechtes eingeleitet würde. Die vom Kanton verordnete enorme Regelungsdichte beschränkt den Handlungsspielraum der Gemeindebehörden und ist eine massive Beeinträchtigung der Gemeindeautonomie und des Subsidiaritätsprinzips. Obwohl grosse Teile (Bürgerrechtsgesetz usw.) des bisherigen Gemeindegesetzes in andere Gesetze ausgelagert wurden, umfasst der neue Entwurf 20 Prozent mehr Artikel als das bisherige Gemeindegesetz.

Durch die Inthronisation eines sogenannten Gemeindevorstandes als «oberste leitende und vollziehende» Behörde, sein Doppelantragsrecht und die Unterordnung aller Kommissionen erfolgt eine Machtverschiebung zugunsten der Exekutive, die dem Prinzip der Gewaltenteilung widerspricht und zu einer Schwächung der Demokratie führt.

Die Übernahme von Rechnungslegungsrichtlinien, wie sie vor wenigen Jahren den internationalen Konzernen von der amerikanischen Börsenaufsicht (SEC) aufgezwungen wurden, ist unverhältnismässig und gefährlich. Diese verlangen die Vernachlässigung des Vorsichtsprinzips (keine stillen Reserven für Krisenjahre) und die Bewertung des – bei Gemeinden meist unverkäuflichen – Vermögens (Gebäude, Land, Strasseyn, Wälder usw.) zu heutigen Zeitwerten, was angesichts der stark überhöhten Immobilienpreise zu einer künstlichen Aufblähung der Bilanz führt. Diese neuen Manipulationsmöglichkeiten fördern das Hochrisikoverhalten, und die Verschuldungsmöglichkeiten und erfordern deshalb einen aufwändigen und teuren internen und externen Kontrollapparat. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, dass viele globale Konzerne wegen ihres Hochrisikoverhaltens während der Finanzkrise zusammenbrachen. Während die demokratische Milizaufsicht weiter zurückgedrängt wird, wird – im Zeitalter des Datenschutzes – womöglich ausländisch dominierten Berater- und Treuhandfirmen unlimitierten Einblick gewährt.

Die neue Rechnungslegung und die vom Kanton vorgeschriebene Komplexität der Aufgaben überfordert die Gemeindeadministration, führt zur Aufblähung der Bürokratie, zur teuren Auslagerung von Gemeindeaufgaben an Dritte, zu hohen Kosten und letztendlich zu erhöhter Steuerbelastung für die Bevölkerung, weil sie keinen nachweisbaren Nutzen bringen. Da würde auch eine Fusion mit anderen Gemeinden keine Erleichterung bringen, weil die Zentralisierung der Administration normalerweise teurer ist als ein dezentrales Milizsystem.

Mit dem neuen Gemeindegesetz würde die Gemeinde mehr beaufsichtigt, bürokratischer, undemokratischer und wegen den höheren Kosten unwirtschaftlicher. Wer an der Vernehmlassung bis Ende März 2011 teilnimmt – was jedermann darf – sollte dem geschenkten Gaul tief ins Maul schauen.

P. Aebersold, Zürich

SVP-KANTONSRATSFRAKTION

Kantonsrat / Fraktion
Montag, 17. Januar 2011, 13.00 Uhr, Sitzung, Zunfthaus zur Haue.

SVP-STAMM

Bezirk Bülach / Embrach
Jeweils am letzten Sonntag im Monat, ab 10.30 bis 12.00 Uhr, Restaurant Rose, Oberembrach.

Bezirk Dielsdorf / Dielsdorf
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Löwen, Dielsdorf.

Bezirk Hinwil / Wetzikon
Jeweils am letzten Donnerstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Sternen, Bertschikerstrasse 10, Medikon (Wetzikon ZH).

Bezirk Horgen / Oberrieden
Jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Bar Galerie zur Zinne, Oberrieden.

Bezirk Meilen / Küsnacht
Jeden Sonntag, von 10 bis 12 Uhr, Restaurant Schützenstube, Küsnacht.

Bezirk Meilen / Männedorf
Jeden ersten Samstag im Monat, 11.00 bis 12.00 Uhr, Restaurant Widenbad, Männedorf (ausgenommen August).

Bezirk Pfäffikon / Weisslingen
Jeweils am letzten Samstag im Monat, ab 10.30 Uhr, Nöggis Bierhanä, Neschwil.

Bezirk Uster / Uster
Jeden ersten Samstag im Monat, 11.00 bis 12.00 Uhr, Landgasthof Puurehuus, Wermatswil.

Bezirk Winterthur / Seuzach
Jeden ersten Sonntag im Monat, ab 10.00 Uhr, Restaurant Bernergüetli, Seuzach.

Junge SVP Kanton Zürich
Jeden ersten Samstag im Monat, 20.00 Uhr Parteihöck, im Raum Zürich, Standort und Details werden auf unserer Homepage: www.jsvp-zh.ch aufgeschaltet.

Stadt Winterthur / Seen
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant Kafi Burehus, Winterthur-Seen.

Stadt Winterthur / Wülflingen
Jeweils Samstagmorgen, ab 11.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Winterthur-Wülflingen.

Stadt Zürich / Kreis 3
Jeden ersten Montag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Falcone, Birmensdorferstrasse 150, Zürich-Wiedikon.

Stadt Zürich / Kreis 4/5
Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant Zum Goldenen Fass, Zwinglistrasse 7, Zürich.

Stadt Zürich / Kreis 6
Jeden ersten Montag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Neubühl, Winterthurerstrasse 175, Zürich.

Stadt Zürich / Kreis 11
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Felsenberg, Felsenrainweg 19, Zürich-Seebach.

Stadt Zürich / Kreis 12
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant Ziegelhütte (Ende Hüttenkopfstrasse), Zürich-Schwamendingen.

SVP-VERANSTALTUNGEN

Bezirk Affoltern / Hausen am Albis
Montag, 14. März 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Schönegg, Hausen am Albis, Generalversammlung.

Montag, 11. April 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Schönegg, Hausen am Albis, Stammtisch.

Bezirk Andelfingen
Sonntag, 23. Januar 2011, 9.30–11.30 Uhr, Sprüngli-Hütte im Grüt, Uhwiesen, öffentliche Veranstaltung «Poilitik zum Anfassen!» mit Regierungsrat Markus Kägi. Die Kantonsratskandidaten stehen Ihnen Red und Antwort. Zufahrt ab Restaurant Hirschen, Uhwiesen, signalisiert. Wir empfehlen, der Witterung angepasste Bekleidung, denn der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Bezirk Bülach
Dienstag, 25. Januar 2011, Eglisau, Weiherbachhus, kontradiktorische Podiumsdiskussion mit den Kantonsratskandidaten der SVP und SP. Themen: «Raumplanung / Landwirtschaft / Verkehr». Moderator: Markus Rohr, TAGI, Podium SVP: Erich Bollinger, Margreth Rinderknecht.

Mittwoch, 16. Februar 2011, Ref. Kirchgemeindehaus, Embrach, kontradiktorische Podiumsdiskussion mit den Kantonsratskandidaten der SVP und SP. Themen: «Bildung / Familie / Sicherheit». Moderator: SP-Vertreter, Podium SVP: Matthias Hauser, Barbara Grüter.

Montag, 14. März 2011, Mehrzweckhalle, Wallisellen, kontradiktorische Podiumsdiskussion mit den Kantonsratskandidaten der SVP und SP. Themen: «Wirtschaft / Energie / Gebühren + Abgaben». Moderator: Kantonsratskandidat Bernhard Krismer, Podium SVP: Claudio Schmid, Rolf Wehrli.

Bezirk Bülach / Rorbas-Freienstein-Teufen, SVP und SP
Montag, 17. Januar 2011, 20.00 Uhr (Türöffnung 19.00 Uhr, Apéro), Steigwiessaal, Rorbas, öffentliche Veranstaltung zur Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» – Bringt ein Verbot mehr Sicherheit? Es diskutieren kontra: Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer, Flaach (SVP) und Kantonsratskandidatin Barbara Grüter, Rorbas (SVP). Pro: Kantonsratskandidatin Michèle Bättig, Glattfelden (SP) und Kantonsratskandidat Amr Abdelaziz, Opfikon (SP). Gesprächsleitung: Hanspeter Frei, Statthalter Bezirk Bülach, Embrach (SVP).

Bezirk Dielsdorf / Neerach
Dienstag, 18. Januar 2011, 19.30 Uhr, Restaurant Sternen, Neerach, Generalversammlung.

Bezirk Dietikon / Oberengstringen und Unterengstringen
Mittwoch, 19. Januar 2011, 19.30 Uhr (Türöffnung 19.00 Uhr), reformierter Kirchgemeindesaal, Oberengstringen (beim Zentrum Oberengstringen: Tiefgarage, Bushaltestelle), öffentliche Podiumsdiskussion zur «Waffeninitiative: Entmündigung der Bürger oder sinnvolle Prävention?» mit Kantonsrätin Rosmarie Joss, Dietikon, SP und Rolf Steiner, Dietikon, SP (pro), sowie alt Regierungsrätin Rita Fuhrer, Auslikon, SVP und Kantonsratskandidatin Eveline Stählin, Oberengstringen, SVP (kontra). Im Anschluss an die Veranstaltung bietet sich bei einem Apéro die Möglichkeit, zu einem Meinungsaustausch.

Bezirk Hinwil
Montag, 17. Januar 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Löwen, öffentliche Veranstaltung «Regierungsräte auf dem heissen Stuhl». Sie werden interviewt von Ruedi Menzi, Rüti, Kantonsrat (bisher) und Martin Suter, Rüti, Kantonsratskandidat (neu).

Montag, 31. Januar 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Schwert, Wald, öffentliche Veranstaltung zur «Waffeninitiative: Entmündung oder Prävention?». Kantonsrat Ruedi Lais, SP (pro) und alt Regierungsrätin Rita Fuhrer, SVP (kontra). Moderation: Christian Müller, Chefredaktor Zürcher Oberländer. Begrüssung: Martin Suter, Präsident SVP Bezirk Hinwil. Die Festwirtschaft wird geführt von den Kantonsratskandidaten der SVP Bezirk Hinwil.

Bezirk Horgen / Adliswil
Samstag, 5. Februar 2011, 9.00–11.00 Uhr, im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Adliswil (Kirchstrasse 7), Brunch (musikalische Umrahmung mit Alphornklängen und Schwyzerörgelimusik) mit den beiden bisherigen SVP-Regierungsratskandidaten Ernst Stocker und Markus Kägi und unseren beiden Kantonsratskandidaten Armin Steinmann (bisher) und Patrick Stutz (neu). Die Kandidaten werden auch für Fragen zur Verfügung stehen.

Bezirk Horgen / Thalwil
Dienstag, 18. Januar 2011, 20.00 Uhr, Serata, Tischenloostrasse 55, Thalwil (serata.ch), öffentliches Podium zur Abstimmung vom 13. Februar 2011. Podiumsteilnehmer: Martin Arnold, Kantonsrat, Gemeindepräsident, SVP (contra) und Hans-Peter Portmann, Kantonsrat, FDP (kontra) sowie Julia Gerber Rüegg, Kantonsrätin SP (pro) und Johannes Zollinger, Kantonsrat, EVP (pro). Gesprächsleitung: Lukas Matt, Redaktionsleiter «Zürichsee-Zeitung» Bezirk Horgen. Programm: 20.00 Uhr: Begrüssung und Einführung; 20.05 bis 21.00 Uhr: Diskussion unter der Leitung von Lukas Matt; 21.00 bis 21.30 Uhr: Fragen aus dem Publikum. Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Apéro offeriert.

Bezirk Meilen
Dienstag, 25. Januar 2011, 20.00 Uhr, in der Aula Obstgarten, Tränkebachstrasse 39, Stäfa, Podiumsdiskussion «Schutz vor Waffengewalt». Die Nationalräte Daniel Jositsch (SP) und Christoph Mörgeli (SVP) sowie Kantonsrätin Theres Weber (Präsidentin der SVP Bezirk Meilen) und Kantonsratskandidat Hanspeter Göldi (Präsident der SP Bezirk Meilen) diskutieren dieses heisse Eisen im Vorfeld der eidg. Volksabstimmung vom 13. Februar 2011. Kantonratskandidatin Ursina Egli (SP) eröffnet den Abend. Die Diskussion wird moderiert von Daniel Fritzsche von der «Zürichsee-Zeitung» und das Résumé übernimmt der SVP-Kantonsratskandidat Peter Frey.

Bezirk Meilen / Küsnacht
Montag, 17. Januar 2011, 20.00 Uhr (Türöffnung ab 19.30 Uhr), Mehrzwecksaal Limberg, Schulhaus Limberg, Wangen 3, Forch (Abfahrt Shuttle-Bus: 19.30 Uhr ab HesliHalle / Rückfahrt: 22.00 Uhr ab Limberg), öffentliche Podiumsdiskussion über die Abstimmungsvorlage vom 13. Februar 2011 «Für den Schutz vor Waffengewalt – Waffenschutzinitiative: Entmündigung der Bürger oder sinnvolle Prävention?». Unter der Leitung von Gregor A. Rutz, Kommunikationsberater und Kantonsratskandidat, stellen sich der Diskussion: pro Josef Lang, Nationalrat Grüne (ZG), Patrick Angele, Gemeinderat SP, Mitglied GSoA; kontra Hans-Peter Amrein, Ersatzmitglied Bezirksrat, Kantonsratskandidat SVP, Martin Seyfried, Präsident Sportschützen Feld-Meilen. Anschliessend an die Veranstaltung werden ein Imbiss und Getränke offeriert.

Bezirk Uster / Dübendorf
Samstag, 15. Januar 2011, 9.00–12.00 Uhr, beim Citycenter Dübendorf, Standaktion mit Unterschriftensammlung «Volkswahl des Bundesrates» und «Referendum Bürgerrechtsgesetz», sowie Informationen zur Waffeninitiative vom 13. Februar 2011.

Donnerstag, 20. Januar 2011, 19.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum Leepünt, öffentliche Veranstaltung mit Regierungsrat Markus Kägi und den Kantonsratskandidaten Bezirk Uster.

Bezirk Uster / Egg, Maur und Mönchaltorf
Donnerstag, 27. Januar 2011, 20.00 Uhr, Mönchhof, Mönchaltorf, öffentliche Veranstaltung «Mir stönd ii – für Sie». Die Kandidaten für die Regierungs- und Kantonsratswahlen 2011 stellen sich vor. Referenten: Regierungsrat Markus Kägi referiert zum Thema «Energieversorgung und Raumplanung im Kanton Zürich» und Regierungsrat Ernst Stocker zum Thema «Wirtschaftsstandort Zürich mit grosser Herausforderung in der Zukunft». Die Referenten für den Kantonsrat sind Beat Stiefel, Bezirksrichter, Egg (bisher); Karl Bertschinger, Sekundarlehrer, Ebmatingen/Maur; Thomas Meier, Rechtsanwalt, Mönchaltorf, und Ulrich Pfister, Kantonspolizist, Esslingen/Egg. Nutzen Sie die Gelegenheit, Fragen an die Kandidaten zu richten. Im Anschluss an die Diskussion wird ein Apéro offeriert.

Bezirk Uster / Uster
Mittwoch, 2. Februar 2011, 18.30 Uhr, Forsthaus Mühleholz, Haldenstrasse (bei Autobahnbrücke), Uster-Wermatswil (Anfahrtsweg ab Wermatswilerstrasse ist beschildert), Forsthaus-Treffen 2011 mit Regierungsrat Markus Kägi und Kantonsratskandidaten des Bezirks Uster. Anschliessend Referat zur Waffenschutzinitative vom 13. Februar 2011. Imbiss und Getränke mit Musik (Ländlertrio Alpenblick) sind offeriert!

Junge SVP Kanton Zürich
Montag, 17. Januar 2011, 19.30 Uhr, Convention Point (Neue Börse), Selnaustrasse 30, Zürich, öffentlicher Anlass zum hochaktuellen Thema «Milizprinzip und Wehrpflicht – veraltet oder zukunftsweisend?» mit Bundesrat Ueli Maurer, Nationalrat Hans Fehr (SVP) und Kantonsrat Hans-Peter Portmann (FDP). Moderation: René Zeller, stv. Chefredaktor NZZ. Anschliessend Apéro riche. Veranstalter: Junge SVP und Jungfreisinnige Kanton Zürich, Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung (AOG).

Freitag, 4. Februar 2011, 19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Winterthur Stadt, Liebestrasse 3, Winterthur (nähe Bahnhof), Generalversammlung. Anschliessend öffentliche Veranstaltung mit Regierungsrat Ernst Stocker (20.00 Uhr).

Donnerstag, 17. März 2011, 20.00 Uhr, Raum Zürich (genaue Adresse wird noch bekannt gegeben), Programmabend zum neuen Parteiprogramm der JSVP ZH.

Stadt Winterthur
Donnerstag, 20. Januar 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Tössrain, Wieshofstrasse 109, Wülflingen, Generalversammlung.

Stadt Zürich / Kreis 3 und 9
Freitag, 14. Januar 2011, 19.00 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr), Seminarhotel Spirgarten, Lindenplatz 5, Zürich, Wahlveranstaltung mit den beiden SVP-Regierungsräten Markus Kägi und Ernst Stocker sowie den KantonsratskandidatInnen der Wahlliste II.

Samstag, 15. Januar 2011, 9.00–12.00 Uhr, Schmiede Wiedikon (vor Reisebüro), Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar 2011.

Samstag, 22. Januar 2011, 9.00–11.30 Uhr, Albisriederstrasse 365, vor Migros, Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar 2011.

Samstag, 29. Januar 2011, 9.00–12.00 Uhr, Birmensdorferstrasse 320, vor Migros M-Märt Wiedikon, Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar 2011.

Samstag, 5. Februar 2011, 9.00–11.30 Uhr, Lindenplatz bei den Fahnenstangen (Seite Badenerstrasse), Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar 2011.

Stadt Zürich / Kreis 4 und 5
Samstag, 15. Januar 2011, 9.00–12.00 Uhr, Migros, Kernstrasse, Standaktion zu den Kantonsratswahlen.

Stadt Zürich / Kreis 6
Samstag, 15. Januar 2011, 10.00–12.00 Uhr, Schaffhauserplatz, Standaktionen mit den Kantonsratskandidaten aus dem Wahlkreis IV. Weitere Daten (jeweils am Samstag):

- 22. Januar, 9.30–12.00 Uhr: Rigiplatz, vor Migros
- 29. Januar, 9.30–12 Uhr: Milchbuckstrasse 3, vor Coop
- 5. Februar, 9.30–12.00 Uhr: Schaffhauserplatz
- 12. Februar, 9.30–12.00 Uhr: Rigiplatz, vor Migros
- 19. Februar, 9.30–12.00 Uhr: Schaffhauserplatz
- 26. Februar, 10.00–12.00 Uhr: Bucheggplatz
- 5. März, 9.30–12.00 Uhr: Milchbuckstrasse 3, vor Coop
- 12. März, 9.00–12.00 Uhr: Schaffhauserplatz
- 19. März, 9.00–12.00 Uhr: Schaffhauserplatz
- 26. März, 9.00–12.00 Uhr, Rigiplatz, vor Migros
- 2. April, 9.30–12.00 Uhr, Schaffhauserplatz.

Stadt Zürich / Kreis 7 und 8
Donnerstag, 27. Januar 2011, 19.30 Uhr, Restaurant Vorderberg (Kirche Fluntern, Zürichbergstrasse 71, Zürich), öffentliche Veranstaltung mit Ständerat This Jenny zum Thema «Was erwartet das Volk von einem(r) Politiker(in)». Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss offeriert. Die Kantonsratskandidaten laden ein.

Dienstag, 1. Februar 2011, 19.30 Uhr, Restaurant Elefant (Zentrum Witikon, Witikonerstrasse 279, Zürich), öffentliche Veranstaltung mit Nationalrat Christoph Mörgeli zum Thema «Wer den Kampf scheut, schadet dem Frieden». Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss offeriert. Die Kantonsratskandidaten laden ein.

Donnerstag, 10. Februar 2011, 19.30 Uhr, Restaurant Hegibach (Hegibachplatz, Neumünsterstrasse 34, Zürich), öffentliche Veranstaltung mit Regierungsrat Ernst Stocker zum Thema «Wohlstand erhalten – Gedanken zur Zürcher Volkswirtschaft». Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss offeriert. Die Kantonsratskandidaten laden ein.

Stadt Zürich / Kreis 11 und 12
Samstag, 15. Januar 2011, 9.00–12.00 Uhr, Migros Schwamendingen, Standaktionen mit den Kantonsratskandidaten aus dem Wahlkreis VI (Kreise 11 und 12). Weitere Daten (jeweils am Samstag): 22. Januar, 29. Januar, 5. Februar, 12. Februar, 19. Februar, 26. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März und 2. April 2011.

SVP-FRAUEN

Frauengruppe SVP Stadt Zürich
Dienstag, 25. Januar 2011, 19.00 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Generalversammlung.

Dienstag, 19. April 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Montag, 22. August 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Dienstag, 4. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung.

Montag, 30. Januar 2012, 19.00 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Generalversammlung.

WEITERE POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Montag, 17. Januar 2011, 19.30 Uhr, Convention Point (Neue Börse), Selnaustrasse 30, Zürich, öffentlicher Anlass zum hochaktuellen Thema «Milizprinzip und Wehrpflicht – veraltet oder zukunftsweisend?» mit Bundesrat Ueli Maurer, Nationalrat Hans Fehr (SVP) und Kantonsrat Hans-Peter Portmann (FDP). Moderation: René Zeller, stv. Chefredaktor NZZ. Anschliessend Apéro riche. Veranstalter: Junge SVP und Jungfreisinnige Kanton Zürich, Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung (AOG).

Donnerstag, 20. Januar 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Frohsinn, Kloten (Apréro 19.30 Uhr), Kurzreferat mit Diskussion zur Waffenverbotsinitiative («Für den Schutz vor Waffengewalt») von Nationalrat Hans Fehr im Rahmen der Mitgliederversammlung der SVP Kloten. Gäste sind willkommen.

Dienstag, 25. Januar 2011, 20.00 Uhr, alte Kaserne, Winterthur, öffentliche Podiumsveranstaltung zur Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» mit Nationalrat Hans Fehr, SVP, und Hermann Suter, Vizepräsident ProTell (contra) sowie Nationalrätin Chantal Galladé, SP, und Christine Romann, Psychiaterin. Moderation: Peter Granwehr, stv. Chefredaktor Landbote. Veranstalter: SP Winterthur, Juso Schweiz, SVP Winterthur.

Freitag, 28. Januar 2011, 11.00–12.15 Uhr, Maienfeld (genauer Ort folgt), Podiumsgespräch zum Thema «Lobbying im Zeitalter der Polarisierung: Wie Blockaden überwunden werden», u.a. mit Nationalrat Hans Fehr, im Rahmen der Weiterbildungstagung 2011 der Schweizerischen Public-Affairs-Gesellschaft SPAG.

IMPRESSUM

Der Zürcher Bote
ISSN 1660–6701
Organ: Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
Erscheint jeden Freitag

Abonnementspreis jährlich:
Parteimitglieder Fr. 48.–
Nichtmitglieder Fr. 58.–
+2,4% Mehrwertsteuer

Redaktion: Seite 1–8
Dr. Yves Gadient (gad.)
Tel. 044 217 77 64
Fax 044 217 77 65
zb@svp-zuerich.ch

Inseraten-Annahme:
inweb ag, Zürcher Bote
Postfach, 8153 Rümlang Zürich
Tel. 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08
E-Mail: inserate@zuercher-bote.ch

Inseratenschluss:
Mittwoch 15.00 Uhr
Insertionspreis 92 Rp. die einspaltige Millimeterzeile, Gelegenheitsinserate 1-spaltig bis 35 mm Fr. 30.–
+7,6% Mehrwertsteuer

Druck und Abonnementsdienst:
Stutz Druck AG
Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22
info@stutz-druck.ch

Ihr Partner im
Zürcher Unterland und Grossraum Winterthur

MICHELIN

Kleber

PNEUHAUS WEGMANN

Pneuhaus Wegmann AG
Ringstrasse 2
8317 Tagelswangen
Tel. 052 343 11 68
Fax 052 343 67 32
info@pneuhaus-wegmann.ch